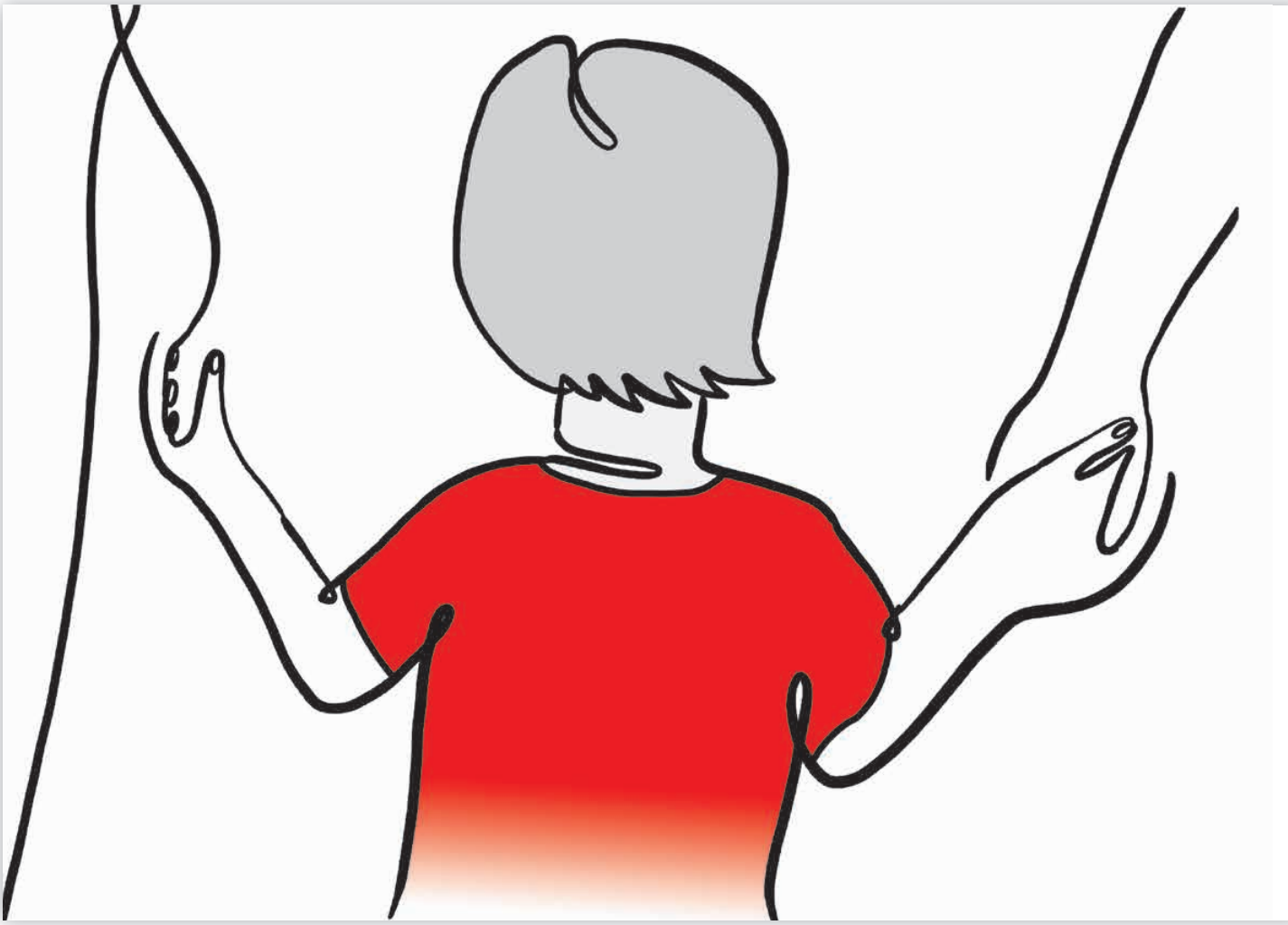
caritas

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Passau



JAHRESBERICHT 2022

EB Erziehungsberatung in Bayern

caritas

Jahresbericht 2022

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung

für Stadt Passau und Landkreis Passau

mit den Außenstellen

Hauzenberg

Pocking

Vilshofen

Inhaltsverzeichnis

	Seitenzahl
Vorwort / Dank	3
1. Zusammenfassung des Jahresberichtes	4
2. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	6
3. Personelle Besetzung	7
4. Aufgabenspektrum und Leistungsangebot	8
5. Klientenbezogene statistische Angaben	10
6. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	15
7. Statistik über die Beratungstätigkeit	16
8. Qualifizierung, Qualitäts- und Konzeptentwicklung	21
9. Prävention - Multiplikatorenarbeit – Netzwerk – Referententätigkeit – aufsuchende Erziehungsberatung	22
10. Öffentlichkeits-, Gremien- und Projektarbeit	27
11. Was es sonst noch zu berichten gibt …	36
Anhang: Sexualpädagogisches Konzept für die Kindertagesstätten	37
Hinweis: Änderung des Namens der Einrichtung und der Kontaktdaten	40

Die Beratungsstelle wird gefördert durch das
Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Impressum:
Hrsg.: Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
Erstellung: Team der Beratungsstelle
vfdI: Albert Meindl und Barbara Matuschek
Druck: Rosenthaler Freyung

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem **Tätigkeitsbericht 2022** geben wir einen Überblick über die beraterische und therapeutische Arbeit des vergangenen Jahres sowie über unsere umfangreichen präventiven Maßnahmen. Die Zahlen dokumentieren, dass viele Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unser Angebot annehmen und nutzen.

Nach den sehr starken Einschränkungen der Pandemie-Jahre kehrte im Jahr 2022 bei unserer Beratungs- und Präventionsarbeit wieder nahezu Normalität ein. Die belastenden Nachwirkungen begleiten die jungen Menschen und Familien jedoch auch weiterhin.

Um unsere Zielgruppen zukünftig noch direkter anzusprechen, hat unser Träger eine Änderung des Namens der Beratungsstelle beschlossen. An Stelle der bisherigen Bezeichnung „Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung“ tritt ab 01.01.2023 der neue Name **„Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern“**. Mit der Umbenennung kommt zum Ausdruck, dass junge Menschen, Eltern und Familien mit allen Anfragen und Anliegen unser Beratungsangebot in Anspuch nehmen können. Junge Menschen können auch ohne Eltern zu uns kommen. Unsere Angebote stehen allen Ratsuchenden offen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Alter, Religion, Kultur und Weltanschauung. Unsere Arbeit ist vertraulich, freiwillig und kostenfrei.

Dank

Wir bedanken uns sehr herzlich für die finanzielle, fachliche und organisatorische Unterstützung und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Dieser Dank richtet sich u.a. an:

- den Landkreis Passau und die Stadt Passau
- das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- den Caritasverband für die Diözese Passau e.V.
- alle Kollegen und Kolleginnen sozialer Einrichtungen, den Mitarbeiter*innen der Jugendämter, aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen und Kindertagesstätten, u.a.
- alle, die uns mit Spenden und Zuwendungen unterstützt haben

Wir danken den jungen Menschen und ihren Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen. Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeiter*innen unseres Teams für ihren wunderbaren Einsatz zum Wohle der jungen Menschen und deren Familien.

Januar 2023

Albert Meindl
Diplom-Psychologe
Psychologischer Psychotherapeut
Leiter der Beratungsstelle

1. Zusammenfassung des Jahresberichtes

Name **Straße** **PLZ Ort**	Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Ostuzzistraße 4 94032 Passau	**Telefon** **E-Mail** **www**	0851 50126-0 erziehungsberatung@caritas-passau.de erziehungsberatung-passau.de

Personalausstattung – Stellenanteile (Fachpersonal)

insgesamt	Diplom-Psychologie M.Sc. Psychologie Diplom-Pädagogik	Diplom-Sozialpädagogik (FH) B.A. Soziale Arbeit
8,0	4,6	3,4

Fallzahlen

Betreute Fälle							
insgesamt	**Veränderungen Vorjahr**	**Neuaufnahmen**	**Vorjahr**	**Übernahmen**	**Vorjahr**	**Abgeschlossene Fälle**	**Vorjahr**
747	+ 10	**552**	562	**195**	175	**591**	542

Altersstruktur

Alter	0-2	3-5	6-8	9-11	12-14	15-17	18-20	21-26
Anzahl	61	108	166	140	133	87	34	18

Gründe für die Inanspruchnahme

Nr. – Statist. Landesamtes	**Art** (bis zu 3 Mehrfachnennungen auf den Einzelfall bezogen möglich)	Anzahl der jungen Menschen
10	**Unversorgtheit des jungen Menschen** (Ausfall der Bezugsperson wegen Krankheit, Tod, …)	18
11	**Unzureichende Versorgung /Betreuung/ Förderung des jungen Menschen in der Familie** (soziale, gesundheitliche, wirtschaftliche Probleme)	5
12	**Gefährdung des Kindeswohls** (Vernachlässigung, körperliche, psychische, sexuelle Gewalt)	24
13	**Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personen-sorgeberechtigten** (Erziehungsunsicherheit, -überforderung, etc.)	156
14	**Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern** (psychische Erkrankung, Suchtverhalten, geistige und seelische Behinderung)	154
15	**Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte** (Partnerkonflikte, Trennung und Scheidung, Umgangs-/Sorgerechtsstreitigkeiten, Eltern-/Stiefeltern-Kind-Konflikte, migrationsbedingte Konfliktlagen)	397
16	**Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen** (Gehemmtheit, Isolation, Geschwisterrivalität, Weglaufen, Aggressivität, Drogen-/Alkoholkonsum, Delinquenz/Straftat)	166
17	**Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme der jungen Menschen** (Entwicklungsrückstand, Ängste, Zwänge, selbst verletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen)	235
18	**Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen** (Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen, Konzentrationsprobleme/ ADS/Hyperaktivität, schulvermeidendes Verhalten, Hochbegabung)	106

Präventionsarbeit

Leistungsart	Anzahl Termine
Referententätigkeit, Fachberatungen	*25*
Multiplikatoren/Kooperation mit anderen Fachstellen	*33*
Presse	*9*
Gremien	*24*
IseF-Beratung Kindertagesstätten	*40*
„aufsuchende“ Erziehungsberatung	*29*

Vernetzung mit anderen Fachstellen

	Ja
Kindertagesstätten	✓
Schulen incl. Jugendsozialarbeit an Schulen	✓
Jugendämter	✓
(Fach)-Ärzten, Kliniken, Therapeuten	✓
Beratungsstellen	✓
PSAG Kinder und Jugendliche	✓
Sonstige (z.B. Arbeitskreise)	✓

Kurz zusammengefasst:

- ❒ Der Anteil der Kinder unter 6 Jahren lag bei 26 % (+ 5 % im Vergleich zum Vorjahr).
- ❒ 17 % aller beratenen Familien benötigten öffentliche Transferleistungen.
- ❒ Der Anteil alleinerziehender Eltern war mit 44 % gleichbleibend hoch.
- ❒ Der Anteil der Inanspruchnahme der Beratung durch Migrationsfamilien lag bei 25 % (+ 3 % im Vergleich zum Vorjahr).
- ❒ Bei insgesamt 24 % der Beratungsfälle bestand die Notwendigkeit, Familien mit mindestens zwei Fachberater*innen zu begleiten.
- ❒ Die IseF-Beratung von Kindertagesstätten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wurde 29 mal in Anspruch genpmmen.
- ❒ Die Anzahl der „angeordneten Beratung“ für getrennte Eltern durch das Familiengericht Passau war mit 54 Familien weiterhin hoch.
- ❒ Es wurden viele präventive Angebote durchgeführt (25 Veranstaltungen mit insgesamt 455 Teilnehmer*innen).
- ❒ Es gab eine intensive Pressearbeit (9 Termine).
- ❒ Die erste Außenstelle in Vilshofen wurde vor 30 Jahren eingerichtet.
- ❒ Ab 2023 führt die Einrichtung die neue Bezeichnung „Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern“.
- ❒ Die Homepage der Beratungsstelle wurde aktualisiert.

2. Allgemeine Angaben

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung
Ostuzzistraße 4
94032 Passau

Telefon: 0851 50126-0
Telefax: 0851 50126-29
E-Mail: erziehungsberatung@caritas-passau.de
Internet: **www.erziehungsberatung-passau.de**

Außenstellen in:

- ❒ **Vilshofen,** Donaugasse 4
- ❒ **Pocking,** Wolfinger Straße 5
- ❒ **Hauzenberg,** Fritz-Weidinger-Straße 43

Anmeldung:

Das Sekretariat ist geöffnet:

Montag – Donnerstag: 08:30 Uhr – 12:00 Uhr
13:00 Uhr – 16:30 Uhr (Di/Do bis 17:00 Uhr)
Freitag: 08:30 Uhr – 13:00 Uhr

Alle Anmeldungen werden in der Hauptstelle Passau aufgenommen.
Die Beratungsgespräche finden nach Terminvereinbarung statt.

Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung ist eine Einrichtung der freien Jugendhilfe in der Trägerschaft des

Caritasverbandes für die Diözese Passau e.V.
Steinweg 8
94032 Passau
Telefon: 0851 392-0

Bischöflicher Beauftragter und Caritas-Vorstand: **Konrad Niederländer**
Abteilungsleitung Caritas und Pastoral: **Ingrid Aldozo-Entholzner**
Fachbereichsleitung Jugend- und Familienhilfe/Psychosoziale Beratungsdienste: **Erika Paul**

3. Personelle Besetzung

Die Fachberater/-innen der Beratungsstelle teilen sich 8,0 Planstellen.

		Wochenstunden
Meindl Albert	Diplom-Psychologe, Leitung	39,00
Matuschek Barbara	Diplom-Sozialpädagogin (FH), stv. Leitung	33,00
Auer Elisabeth	Diplom-Psychologin	32,62
Genal Olivia	Diplom-Sozialpädagogin (FH)	24,68
Donhauser Simon Nicolaj	Psychologe M.Sc.	35,00
Mader Claudia	Diplom-Pädagogin	19,50
Meindl Elisabeth	Diplom-Psychologin	30,23
Muckenthaler Magdalena	Diplom-Psychologin, bis 14.11.2022	19,50
Niedernhuber Rosemarie	Diplom-Sozialpädagogin (FH)	19,00
Reichert Andrea	Diplom-Sozialpädagogin (FH)	18,00
Reuter Juliana	Diplom-Sozialpädagogin (FH)	16,00
Spettmann Klaas	Diplom-Pädagoge, Projektstelle, bis 31.10.2022	19,50
Behringer Birgit	Teamassistentin	23,00
Stöbich Klara	Teamassistentin, bis 30.06.2022	22,50
Häusler Elisabeth	Teamassistentin, ab 01.07.2022	22,50
Horst Olga	Raumpflegerin	12,00

Die Mitarbeiter/-innen des Teams verfügen über folgende Zusatzqualifikationen:

- ✓ Psychologischer Psychotherapeut bzw. Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin
- ✓ Systemische Beratung / Familientherapie
- ✓ Verhaltenstherapie
- ✓ Gestalttherapie
- ✓ Hypnotherapie
- ✓ Dyslexietherapie
- ✓ Erziehungs- und Familienberater*in (bke)
- ✓ Integrative Eltern-Säuglings- und Kleinkind-Beratung
- ✓ Entwicklungspsychologische Beratung und Therapie für Familien mit Kindern von 4 bis 10 Jahren
- ✓ Kinderschutzfachkraft
- ✓ Kinder-im-Blick-Kursleitung

4. Aufgabenspektrum und Leistungsangebot

Zielgruppen

- Familien, Eltern und Erziehungsberechtigte aus Stadt und Landkreis Passau
- Säuglinge, Kleinkinder und Kinder
- Jugendliche und junge Erwachsene
- Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Fachkräfte aus Schulen und psychosozialen Diensten

Ziele der Beratung

- Stärkung der Erziehungskompetenz und Erziehungssicherheit
- Stärkung der Ressourcen und Selbsthilfekräfte der Familien
- Bewältigung von Problemlagen, Krisen und Störungen
- Vermittlung von erforderlichen weiteren Hilfen
- Unterstützung bei der Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung

Grundsätze der Beratung

- Das Beratungsangebot ist kostenfrei, absolut vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht.
- Die Ratsuchenden nehmen die Beratung freiwillig aus eigenem Entschluss in Anspruch.
- Das Angebot steht allen Ratsuchenden offen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Alter, Religion, Kultur und Weltanschauung.

.

Finanzierung der Beratung

- Caritasverband für die Diözese Passau e. V.
- Landkreis Passau
- Stadt Passau
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Rechtsgrundlagen

- SGB VIII § 8a, § 16, § 17, § 18, 1 u. 3, § 28, § 35a, § 41
- Jugendhilferecht in Bayern
- Vertrag zwischen Träger und Kommunen

Beratung und therapeutische Unterstützung bei

- Erziehungsfragen und Erziehungsschwierigkeiten
- Familienkonflikten und -krisen
- Beziehungsproblemen inner- und außerhalb der Familie
- Verhaltensauffälligkeiten
- Entwicklungsauffälligkeiten und -störungen
- Lern- und Leistungsproblemen
- Pubertäts- und Ablösungsfragen
- Kindeswohlgefährdung (Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung)
- Trennungs- und Sorgerechtsproblemen

Das Leistungsangebot umfasst

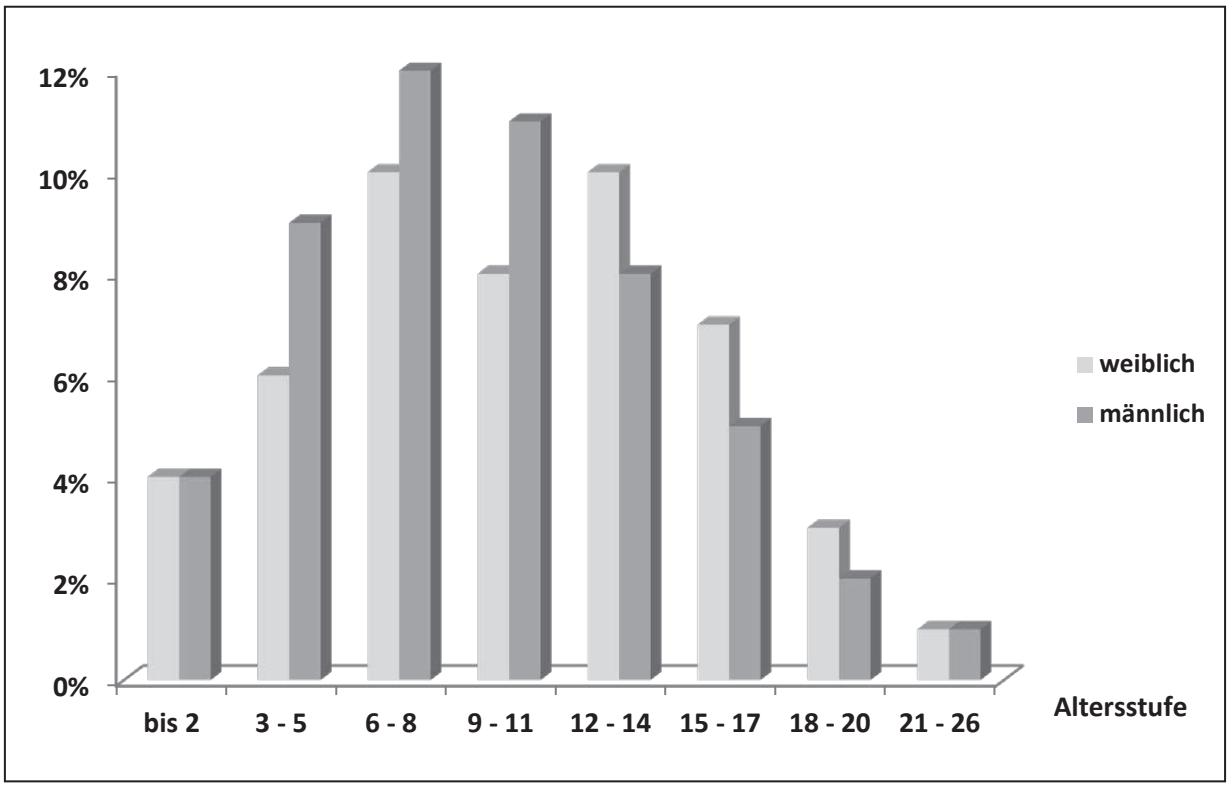
- ❒ Beratungsgespräche mit Eltern, der gesamten Familie oder mit der Teilfamilie
- ❒ Beratungsgespräche und Therapien für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- ❒ Beratung für Eltern von Kleinkindern mit Regulationsstörungen
- ❒ Krisenintervention bei sich zuspitzenden familiären Problemen
- ❒ psychologische und pädagogische Diagnostik
- ❒ Gruppenangebote für Kinder und Eltern
- ❒ tägliche Telefonbereitschaft für kurze Fragestellungen
- ❒ Zusammenarbeit mit Schulen, Kindertagesstätten, Ärzten, Jugendämtern, Kliniken und Ambulanzen, etc.
- ❒ präventive Angebote wie Vorträge, Praxisberatung von Lehrer*innen und Erzieher*innen, Vorstellung der Erziehungsberatungsstelle
- ❒ Beratung bei möglicher Kindeswohlgefährdung als „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ (IseF) für Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Passau
- ❒ „angeordnete Beratung“ für getrennte Eltern durch das Familiengericht
- ❒ wohnortnahe Beratung in den Außenstellen Hauzenberg, Pocking und Vilshofen
- ❒ aufsuchende Sprechstunde im Bezirkskrankenhaus Passau für psychisch kranke Eltern und deren Familienangehörige
- ❒ Hausbesuche in der Familie, aufsuchende Beratung in Kitas und Schulen
- ❒ Mitarbeit in Fachgremien und kommunalpolitischen Ausschüssen

5. Klientenbezogene Angaben

Altersstruktur und Geschlechterverteilung

Im vergangenem Jahr war die Altersgruppe der 6 bis 8 -jährigen Kinder am stärksten vertreten. Der Anteil der Kinder unter 6 Jahren lag bei insgesamt 23 %, im Vergleich zum Vorjahr + 2 %.

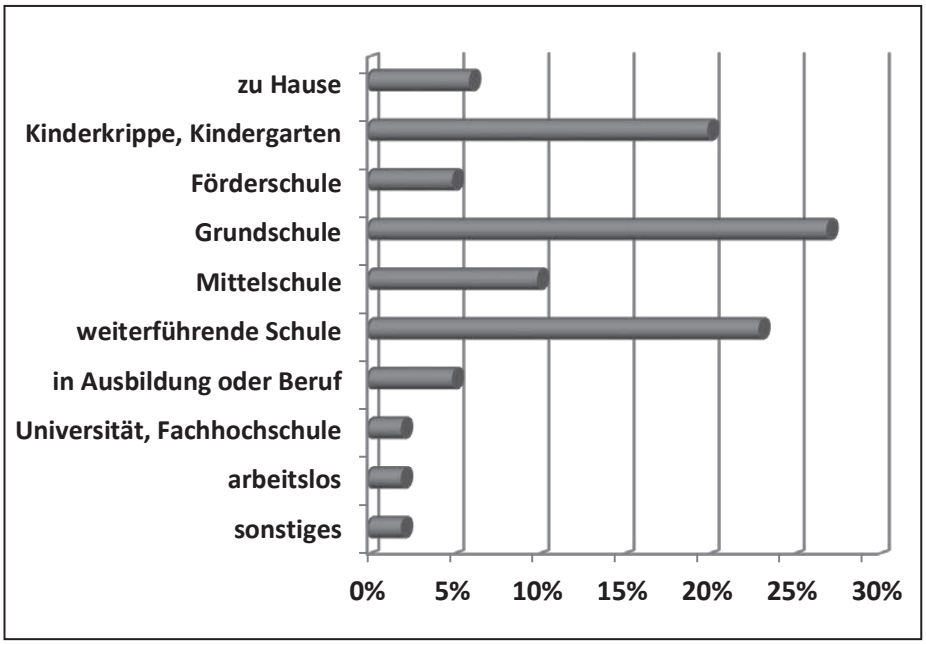
Die Geschlechterverteilung lag 2022 bei 48 % weibliche junge Menschen und 52 % männliche junge Menschen. Drei junge Menschen waren divers.



Alters-stufe	weiblich		männlich		divers	Summe	Anteil
bis 2	29	**4 %**	32	**4 %**		61	**8 %**
3 – 5	42	**6 %**	66	**9 %**		108	**15 %**
6 – 8	74	**10 %**	92	**12 %**		166	**22 %**
9 – 11	56	**8 %**	83	**11 %**	1	140	**19 %**
12 – 14	71	**10 %**	60	**8 %**	2	133	**18 %**
15 – 17	50	**7 %**	37	**5 %**		87	**12 %**
18 – 20	23	**3 %**	11	**2 %**		34	**5 %**
21 – 26	10	**1 %**	8	**1 %**		18	**2 %**
Gesamt:	355	**48 %**	389	**52 %**	3 **(0,4 %)**	747	**100 %**

Betreuungs-, Bildungs- und Berufssituation

Die meisten Kinder und Jugendlichen besuchten die Grundschule (27 %) bzw. weiterführende Schulen (23 %). Der Anteil der Krippen- und Kindergartenkinder lag bei 20 %.



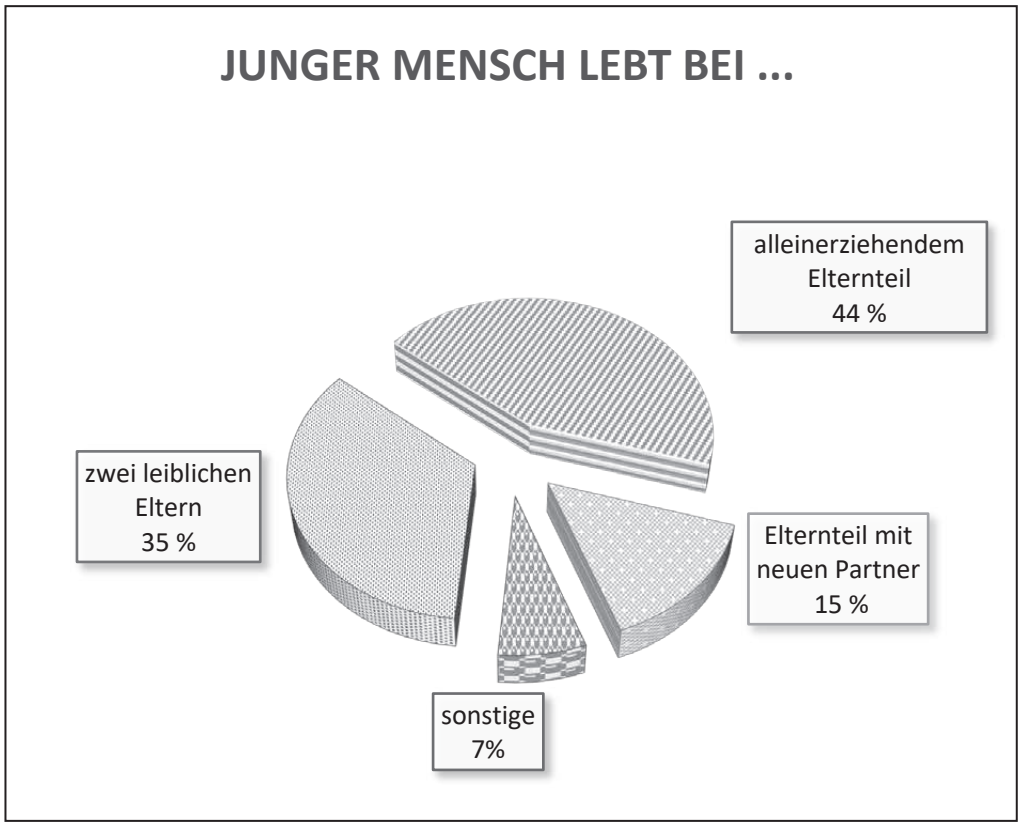
Betreuungs-, Bildungs-, Berufssituation	Anzahl	Prozent
zu Hause	45	6 %
Kinderkrippe, Kindergarten	147	20 %
Förderschule	37	5 %
Grundschule	204	27 %
Mittelschule	76	10 %
weiterführende Schule	168	23 %
in Ausbildung oder Beruf	35	5 %
Universität, Fachhochschule	13	2 %
arbeitslos	10	2 %
sonstiges (Fördermaßnahmen, Projekte, etc.)	12	2 %

Situation in der Herkunftsfamilie

Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leben in den unterschiedlichsten Familienformen:

- 35 % in Familien mit zwei leiblichen Eltern
- 44 % in Familien mit alleinerziehendem Elternteil
- 15 % bei einem Elternteil mit neuen Partner
- 7 % in Pflegefamilien, in eigener Wohnung, bei Verwandten, etc.

junger Mensch lebt bei...	Anzahl	Prozent
zwei leiblichen Eltern	259	35 %
alleinerziehendem Elternteil	325	44 %
Elternteil mit neuen Partner	113	15 %
sonstige (in Pflegefamilie, in eigener Wohnung, bei Verwandten, im Internat, etc.)	50	7 %



Wirtschaftliche Situation der Familie

Bezüglich des wirtschaftlichen Einkommens der Familien ist von besonderer Bedeutung, wie viele Familien und junge Menschen über kein ausreichendes eigenes Einkommen verfügen und deshalb **auf öffentliche Transferleistungen angewiesen** sind.

Im Jahr 2022 lebten insgesamt 124 der beratenen Familien und jungen Menschen teilweise oder ganz von der öffentlichen Unterstützung durch Sozialhilfe, Grundsicherung oder Arbeitslosengeld. Somit benötigten 17 % aller beratenen Familien diese Unterstützung.

Migration

Der Anteil der **Familien mit Migrationshintergrund** (ausländische Nationalität mindestens eines Elternteils) lag im letzten Jahr bei **25 %** (183 Familien), im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um + 3 %.

Insgesamt 69 dieser Familien (38 %) sprechen zuhause vorrangig die Muttersprache ihres Herkunftslandes.

In der Beratung von Migrationsfamilien kommt der guten und intensiven Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern in unserem psychosozialen Versorgungsgebiet (Kinder-tagesstätten, Schulen, Jugendamt, Kliniken, Ärzten, etc.) eine besondere Bedeutung zu.

Wohnort der Familien

Der Zuständigkeitsbereich der Beratungsstelle erstreckt sich auf den **Landkreis Passau** und auf die **Stadt Passau.** Darüber hinaus nahmen vereinzelt auch Familien und junge Menschen aus benachbarten Regionen unser Beratungsangebot wahr:

- 64 % der Familien kamen aus dem **Landkreis Passau**
- 32 % der Familien kamen aus der **Stadt Passau**
- 4 % der Familien kamen aus anderen Regionen

Im Jahr 2022 nahmen 31 Familien und junge Menschen aus anderen Regionen unsere Beratungsstelle in Anspruch. Gründe hierfür waren:

- ❒ ein getrennt lebender Elternteil wohnt außerhalb unseres Einzugsbereiches
- ❒ der schulische oder berufliche Schwerpunkt liegt in unserer Region und erleichtert so die Inanspruchnahme eines Beratungsangebotes
- ❒ die Klienten entschieden sich aus Gründen der Anonymität für unsere Stelle

Wohnort	Anzahl d. Familien	Prozent
Landkreis Passau	**480**	**64 %**
davon: - Beratung in Passau - Beratung in Außenstellen	 298 182	
Stadt Passau	**236**	**32 %**
andere Regionen	**31**	**4 %**

In unseren Außenstellen Vilshofen, Pocking und Hauzenberg wurden im Jahr 2022 insgesamt 182 Familien beraten.

Für die Außenstellen werden zwei Planstellen vom Landkreis Passau und dem Caritasverband für die Diözese Passau e.V. gesondert finanziert.

Als vertragliche Finanzierungsgrundlage für Stadt und Landkreis Passau verbleiben die in der **Hauptstelle Passau** beratenen 534 Familien.

Die Anzahl dieser Familien verteilt sich wie folgt:

Wohnort der Familien	Anzahl der Familien	Prozent
Landkreis Passau	298	56 %
Stadt Passau	236	44 %

6. Gründe für die Inanspruchnahme

Folgende Gründe führten nach Einschätzung der Fachberater/-innen zur Inanspruchnahme des Beratungsangebotes:

Vorstellungsgründe (maximal 3 Nennungen)	Anzahl Nennungen	Prozent gesamt
1. Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	**397**	**32 %**
Trennung und Scheidung, Umgangs- und Sorgerechtskonflikte, Eltern- / Stiefeltern-Kind-Konflikte, problematisches Erziehungsverhalten der Eltern, etc.		
2. Seelische Probleme und Entwicklungsauffälligkeiten	**235**	**19 %**
Selbstwertproblematik, Ängste / Trennungsängste, selbst-verletzendes Verhalten, depressive Verstimmung / suizidale Tendenzen, Zwänge, Entwicklungsrückstand, etc.,		
3. Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	**166**	**13 %**
Aggressives, provozierendes, oppositionelles Verhalten, Kontaktprobleme, mangelnde soziale Kompetenz, Unfähigkeit zur Einordnung, delinquentes Verhalten, etc.		
4. Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	**154**	**12 %**
persönliche, psychische und körperliche Probleme / Erkrankung der Eltern, Suchtproblematik der Eltern, etc.		
5. Schulische und berufliche Probleme	**106**	**9 %**
Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen, Konzentrationsprobleme / ADS / Hyperaktivität, schulvermeidendes Verhalten, etc.		
6. Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	**156**	**13 %**
Erziehungsunsicherheit, pädagogische Überforderung, unangemessene Verwöhnung		
7. Kindeswohlgefährdung	**24**	**2 %**
körperliche, psychische, sexuelle Gewalt, Vernachlässigung		
8. Unversorgtheit des jungen Menschen	**18**	**2 %**
Ausfall der Bezugsperson wegen Krankheit, Tod, …		
9. Unzureichende Förderung des jungen Menschen in der Familie	**8**	**0,6 %**
soziale, gesundheitliche, wirtschaftliche Probleme		

7. Beratungstätigkeit

Fallzahlen und Beratungsfälle insgesamt: 982

Im Jahr 2022 kam es zu 552 neuen Anmeldungen. Zusammen mit den weitergeführten Beratungsfällen des Vorjahres (195 Familien) konnten wir im vergangenem Jahr insgesamt **747 Familien und junge Menschen** beraten und ihnen therapeutische Hilfen anbieten.

Fallzahlen	**Anzahl**
Beratungsfälle des Vorjahres	195
Neu-Anmeldungen	552
Fallzahl gesamt	**747**

Die fachliche Zusammenarbeit im Team ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Erziehungsberatungsstellen. Bei fachlicher Notwendigkeit kommen bei besonderen Problemlagen weitere Berater*innen in der Betreuung einer Familie zum Einsatz. Dies ist z.B. der Fall bei psychisch sehr belasteten Eltern und ihren Kindern oder bei hochkonflikthaften Trennungen für die Eltern und ihre Kinder.

Bei 177 Familien (24 % aller Beratungsfälle) wurde diese **intensive Hilfeform** notwendig.

weitere Beratungsfälle	**Anzahl**
Beratungsfälle mit 2. Berater/-in	149
Beratungsfälle mit 3. Berater/-in	25
Beratungsfälle mit 4. Berater/-in	3
IseF-Beratung für Kindertagesstätten	29
Beratungsfälle bei „Sprechstunde im BKH“	29
Beratungsfälle gesamt	**235**

Bei **29 Kleinkindern** wandten sich die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten zur Gefährdungseinschätzung (§ 8a SGB VIII, Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) und fachlichen Beratung an unsere **„Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ (IseF-Fachkräfte)**.

An insgesamt 25 Beratungsterminen konnten wir im Rahmen unserer Sprechstunde im Bezirkskrankenhaus Passau insgesamt **29 Mütter und Väter mit psychischen Erkrankungen** (sowie deren Familienangehörige) während ihres Klinikaufenthaltes beraten.

Zusätzlich fanden weitere **4 Termine** aufsuchend als Hausbesuche in den Familien, als Hilfeplangespräche in Kindertagesstätten oder in Schulen statt.

Bei insgesamt 591 Familien und jungen Menschen konnte im Jahr 2022 die Beratung beendet werden.

	Anzahl der Fälle
Beratung beendet	**591**
Beratung wird 2023 fortgeführt	**156**

Anzahl beteiligter Personen innerhalb/außerhalb der Familie

Folgende Personengruppen waren an der Beratung beteiligt:

	Anzahl
beteiligte Familienmitglieder insgesamt	**975**
beteiligte Fachkräfte aus Jugendamt, Klinik, psychotherapeutischer Praxis, Schule, Kita, etc.	**83**
Gesamt	**1.058**

Umfang der Leistungsbereiche

Die Arbeitsweise der Erziehungsberatungsstelle umfasst drei Leistungsbereiche:

- **Beratung und Therapie**
  der Kinder und Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern, Familien; Gruppenangebote
- **Vernetzungs- und Gremienarbeit**, fachliche Abstimmung mit Kooperationspartnern, Referententätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, etc.
- **Team-Organisation, Konzept- und Qualitätsentwicklung**

Beratung / Therapie (Stundenzahl bei Setting und Interaktionsform sind identisch)

Setting	Stunden
Kinder, Jugendliche	1116
junge Erwachsene	239
Mutter	1549
Vater	505
Eltern	425
Familien	339
Kindergruppe	48
Familienangehörige, Hausbesuche	51
Schulen / Kindertagesstätten	38
Jugendämter	28
Beratungsstellen, Ärzte, Kliniken	21
Kontakt mit Sonstigen	12
Erstgespräch-Absage durch Familie	43
zum Erstgespräch nicht erschienen	28
Sprechstunde im BKH Passau	58
SUMME	**4.500**

Interaktionsform	Stunden
Beratung	2642
Therapie (Einzel, Familie, Gruppe)	408
Helferkonferenzen	7
Diagnostik, schriftliche Stellungnahme, etc.	45
Co-Therapie	133
beratungsbegleitende telefonische Beratung	363
Dyslexie-Therapien	171
Termin abgesagt	446
zum Termin nicht erschienen	126
Erstgespräch nicht stattgefunden	71
Corona bedingte Telefonberatung ohne Präsenz	30
Sprechstunde im BKH Passau	58
SUMME	**4.500**

sonstige Leistungen	Stunden
allgemeine telefonische Anfragen, E-Mail Anfragen, telefonischer Bereitschaftsdienst	402
Hilfeplanung im Team	1.337
Fahrzeiten zu den Außenstellen	186
SUMME	**1.925**

Vernetzungs- und Gremienarbeit

Leistungen	Stunden
Gremien	103
Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	131
Vorträge in Präsenz und Online	301
IseF-Tätigkeit	54
Projekte	12
Medien, Presse	18
vorbereitende Tätigkeiten, sonstiges	83
SUMME	**702**

Teamorganisation, Konzept- und Qualitätsentwicklung

Leistungen	Stunden
Organisationsteam	906
Konzeptentwicklung, interne Fortbildung	363
Fortbildung, Fachtagungen	500
Zusammenarbeit mit Träger (Caritasverband)	163
Einarbeitung neue Mitarbeiter*innen	106
SUMME	**2.038**

Fallzuordnung nach SGB VIII

SGB VIII	Inhalt	Anzahl Familien	Prozent
§ 16	**Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie** Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.	28	4 %
§ 17	**Beratung in Fragen der Trennung und Scheidung** Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzeptes zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder und Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.	51	7 %
§ 18	**Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge** Beratung und Unterstützung von alleinerziehenden Eltern; Beratung von Kindern und Jugendlichen u./o. des Elternteiles, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangrechtes, sowie Anbahnung des Umganges und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.	42	6 %
§ 28 **§ 28 + § 17** **§ 28 + § 18**	**Erziehungsberatung** Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des jungen Menschen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes u./o. der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.	510 65 18	68 % 9 % 2 %
§ 35a	**Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche** Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.	16	2 %
§ 41	**Hilfe für junge Volljährige** Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.	17	2 %

Anregung zur Beratung

Bei 44 % aller Anmeldungen haben sich Eltern und junge Menschen eigenmotiviert an unsere Stelle gewandt. 12 % kamen durch den Hinweis von Ärzten, Kliniken, Therapeuten etc., 9 % auf Empfehlung von Schulen und Kindertagesstätten, 14 % auf Anraten der Jugendämter. In 7 % aller Beratungsfälle verwies das Familiengericht Passau an unsere Beratungsstelle.

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative der Eltern	301	40 %
junge Menschen selbst	29	4 %
Ärzte, Kliniken, Therapeuten	88	12 %
Schulen, Kindertagesstätten	69	9 %
Jugendamt Landkreis Passau	61	10 %
Jugendamt Stadt Passau	27	4 %
Klienten, Bekannte etc.	62	8 %
Familiengericht	54	7 %
Beratungsstellen, soziale Dienste	48	6 %
sonstige	8	1 %

Dauer und Ende der Beratung

Bei 591 Familien konnte im Jahr 2022 die Beratung abgeschlossen werden.

Bei der Mehrheit der beratenen Familien (80 %) nahm die Beratung maximal 10 Gesprächseinheiten in Anspruch. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der 4 – 10 Gesprächskontakte um 2 %. Die Anzahl der 11-20 Gesprächseinheiten reduzierte sich um 5 %.

Anzahl der Gesprächseinheiten	Anzahl der Familien	Prozent
1 - 3	226	38 %
4 - 10	250	42 %
11 - 20	61	10 %
20 <	54	9 %
Gesamt:	591	100 %

Beendigung der Beratung	Anzahl Familien	Prozent
gemäß Beratungszielen	486	82 %
Abbruch durch Eltern, junge Volljährige	57	10 %
Abbruch durch Minderjährige	7	1 %
Abschluss durch sonstige Gründe	41	7 %
davon nachfolgende Hilfe		
Weiterverweisung an Jugendamt	17	
Weiterverweisung an andere Einrichtung	68	

8. Qualifizierung, Qualitäts- und Konzeptentwicklung

Fort- und Weiterbildungen, Fachtagungen

Die Fachberater*innen qualifizierten sich mit großem Interesse weiter.

Präsenz-Fort- und Weiterbildungen:

- Weiterbildung zur **„Systemischen Beraterin“,** IFW München
- Ausbildung in **„System-, Paar- und Familientherapie“**, ISYS-Institut, Regensburg
- **„Kinderschutzfachkraft / Insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) “**, Zertifizierungslehrgang Weinsberger Forum
- **„Hypnose und Selbsthypnosetraining bei Ängsten, Phobien und Panik (+EMDR)“**, Milton-Erickson-Institut, Rottweil
- **„Hochsensitivität, hochsensibel, gefühlsstark-wie wir diese Kinder besser verstehen“**, Deutsche Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen e.V., München
- **„Kinder im Blick“**, Kursleitung-Qualifikation, Familiennotruf München und LAG Erziehung-, Jugend- und Familienberatung Bayern e.V.
- **„Traumatisierte Eltern verstehen und in ihrer Erziehungskompetenz stärken“,** Zentrum Bayern Familie und Soziales, München
- **„Lösungsorientierte Familienberatung“,** Deutsche Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen e.V., München
- **„Rechenschwache Kinder in Kindergarten und Grundschule frühzeitig erkennen und mit hilfreichen Förderideen unterstützen“,** Fachtagung Arbeitskreis Rechenschwäche Passau

Online/E-Learning-Fort- und Weiterbildungen:

- **„Kinderschutzfachkraft / Insoweit erfahrene Fachkraft (IseF) “**, Zertifizierungslehrgang Weinsberger Forum
- **„Hypnosystemische Konzepte“** von Gunther Schmidt, Auditorium-Netzwerk
- **„Haus des Wissens“**, Milton-Erickson-Institut, Rottweil
- **„Kinder im Blick“**, Familiennotruf, München
- **„Wie bleiben Kinder gesund? Prävention und interdisziplinäre Netzwerke“,** Würzburger Fachtagung der Kinder- und Jugendpsychiatrie & Kinder- und Jugendhilfe
- **„Krisenintervention und Akutstabilisierung“**, LAG Erziehung-, Jugend- und Familienberatung Bayern e.V.,
- **„Wie bleiben Kinder gesund? Prävention und interdisziplinäre Netzwerke“,** Würzburger Fachtagung der Kinder- und Jugendpsychiatrie & Kinder- und Jugendhilfe
- **„Krisenintervention und Akutstabilisierung nach belastenden Lebensereignissen“,** AETAS Kinderstiftung, München

- **„Kinder recourcenorientiert fördern“,** Input, München
- **„Kinder im Blick“,** Intervisionsgruppe
- **„Video- und Chatberatung“**, Online-Info-Veranstaltung, Deutscher Caritasverband
- **„Qualifizierung in der Online-Beratung“,**
  LAG Erziehung-, Jugend- und Familienberatung Bayern e.V.
- **Technische Neuerungen in der Online-Beratung, Umsetzung durch die Erziehungsberatungsstellen**, Online-Beratungsplattform, Deutscher Caritasverband

Herzliche Gratulation zum Zertifikat

Folgende Kolleginnen konnten ihre Weiterbildungsmaßnahmen mit einem **Zertifikat** erfolgreich abschließen:

- ✓ **Magdalena Muckenthaler,** „Kinderschutzfachkraft / Insoweit erfahrene Fachkraft (IseF)“
- ✓ **Klaas Spettmann,** „Kinderschutzfachkraft / Insoweit erfahrene Fachkraft (IseF)“
- ✓ **Simon Donhauser,** „Kinder im Blick“, Kursleiterschulung
- ✓ **Claudia Mader,** „KiB online“ - Kursleiterschulung
- ✓ **Olivia Genal,** „KiB online“ - Kursleiterschulung
- ✓ **Claudia Mader,** „Hypnosystemische Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (M.E.G.)“
- ✓ **Rosemarie Niedernhuber,** „Qualifizierung in der Online-Beratung“

9. Prävention - Multiplikatorenarbeit – Netzwerk – Referententätigkeit – aufsuchende Erziehungsberatung

„Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ in Kindertagesstätten

Nach vertraglicher Vereinbarung nehmen **105 Kindertagesstätten in der Stadt und im Landkreis Passau** die Beratung in Kinderschutzfragen beim Fachteam der Beratungsstelle als **„Insoweit erfahrene Fachkraft“ (IseF)** in Anspruch.

Bei insgesamt **29 Kindern** nahmen im Jahr 2022 die Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten unsere Fachberatung zur Gefährdungseinschätzung und zur Abklärung weiterer Hilfen in Anspruch.

Referententätigkeit und aufsuchende Erziehungsberatung

Die Referententätigkeit stellt ein wichtiges präventives Leistungsangebot unserer Beratungsstelle dar. Trotz der Corona-Pandemie konnten im Vergleich zum Vorjahr wieder eine Vielzahl von Angeboten **in Präsenz** oder **Online** realisiert werden.

Bei den durchgeführten **25 Veranstaltungen** konnten wir insgesamt **456 Teilnehmer*innen** (TN) ansprechen:

- **„Glück“,** Projekt der Realschule Tittling mit drei Klassen der 8. Jahrgangsstufe, TN 75
- **„Frust - die kleinen Tiger und Tigerinnen zähmen“,**
  Online-Vortrag für Mutter/Vater-Kind-Gruppen, Veranstalter: Frau Yvonne Lorenz, Koordinatorin Eltern-Kind-Gruppe und Junge-Frauen-Gruppe beim Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Passau e.V., TN 20
- **„Kinderängste erkennen - verstehen - begleiten“,**
  Online-Vortrag für Mutter/Vater-Kind-Gruppen, Veranstalter: Frau Yvonne Lorenz, Koordinatorin Eltern-Kind-Gruppe und Junge-Frauen-Gruppe beim Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Passau e.V., TN 30
- **„Guten Abend - Gute Nacht, wie Kinder gut einschlafen und durchschlafen“**
  Online-Vortrag für Mutter/Vater-Kind-Gruppen, Veranstalter: Frau Yvonne Lorenz, Koordinatorin Eltern-Kind-Gruppe und Junge-Frauen-Gruppe beim Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Passau e.V., TN 27
- **„Kinderängste erkennen - verstehen - begleiten“,**
  Online-Vortrag für Mutter/Vater-Kind-Gruppen, Veranstalter: Frau Yvonne Lorenz, Koordinatorin Eltern-Kind-Gruppe und Junge-Frauen-Gruppe beim Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Passau e.V., TN 24
- **„Bindung – wie geht das denn?“,**
  Online-Vortrag für Mutter/Vater-Kind-Gruppen, Veranstalter: Frau Yvonne Lorenz, Koordinatorin Eltern-Kind-Gruppe und Junge-Frauen-Gruppe beim Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Passau e.V., TN 7
- **„Vorstellung der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung“**,
  11. Klasse, Wahlpflichtfach Psychologie, Gymnasium Niedernburg Passau, TN 15
- **Vorstellung der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung** und **„Wie kann die Kooperation zwischen Eltern und Schule gut gelingen?“**,
  Frau Dr. Sabine Ragaller, Grundschulseminar der Universität Passau, TN 17
- **Vorstellung der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung** und **Einführung zum Thema „Kinder – Körper – Doktorspiele, zum Umgang mit kindlicher Sexualität“**,
  Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik St. Nikola Passau, TN 27

- **„Das Sexualpädagogische Konzept“ (wir stellen das Konzept ab Seite 37 vor)**, eintägige Schulung durch jeweils zwei Fachberaterinnen unserer Beratungsstelle im Team der Kindertagesstätten vor Ort, im Rahmen der Erstellung des „Institutionellen Schutzkonzeptes in den Kindertagesstätten“.
  Planung und Organisation: Abteilung Kindertagesstätten, DiCV Passau

  Folgende Kindertagesstätten nahmen an der Teamschulung teil (insgesamt 125 TN):

  - **Ruderting**
  - **Sonnen**
  - **Aicha v. Wald**
  - **Neukirchen v. Wald**
  - **Straßkirchen**
  - **Passau-Hacklberg**
  - **Passau-Grubweg und Passau Ilzstadt**
  - **Passau-Hals**
  - **Schalding l.d.Donau**
  - **Passau – St. Franziskus**

  Begleitende Elternabende zur Thematik des sexualpädagogischen Konzeptes und zum Thema „Kinder, Körper, Doktorspiele – über den Umgang mit kindlicher Sexualität im Kindergartenalter“ fanden in folgenden Kindertagesstätten statt (insgesamt 88 TN):

  - ❒ **Otterskirchen**
  - ❒ **Büchlberg**
  - ❒ **Neukirchen a. Inn**
  - ❒ **Passau – St. Franziskus**

Sprechstunde im BKH Passau

Seit Mai 2019 bietet die Beratungstelle regelmäßig Sprechstunden im Bezirkskrankenhaus Passau an. Zielgruppe sind psychisch erkrankte Eltern während des (teil-) stationären Aufenthaltes in der Fachklinik, sowie deren Familienangehörige.

An 25 Terminen konnten wir insgesamt **29 Eltern und Familienangehörige** beraten. Ein herzliches Dankeschön für die großartige Unterstützung durch das Bezirkskrankenhaus Passau.

Fachlicher Austausch (5 Termine)

- **Integrative Eltern-Kleinkind-Beratung bei Regulationsstörungen“,**
  Kollegiale Intervision der Erziehungsberatungsstellen Altötting, Deggendorf und Passau, der Frühförderstellen Freyung und Passau, SPZ/Kinderklinik Passau, Initiative Sonnenschein-Freyung e.V.;

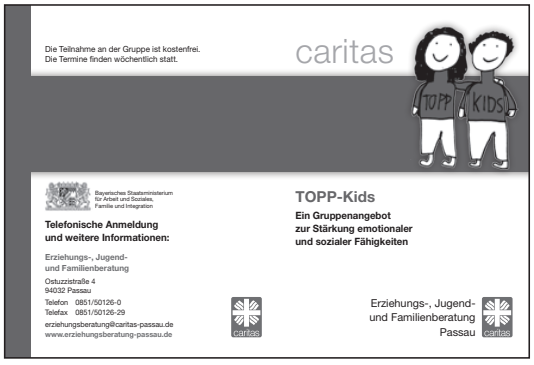
- **„Schutzkonzept und sexualpädagogisches Konzept in den Kindertageseinrichtungen des DiCV Passau“,** Kollegialer Austausch mit Frau Andrea Irouschek - Fachberaterin Abteilung Kindertageseinrichtungen, Frau Andrea Kramer – Präventionsbeauftragte sowie mit Frau Gabriele Fuchs, Projektkoordination Institutionelles Schutzkonzept;

„TOPP-Kids“, Gruppenangebot für Kinder zur Stärkung emotionaler und sozialer Fähigkeiten (10 Termine)

In sozialen Situationen reagieren Kinder je nach Temperament sehr unterschiedlich. Manche Kinder verhalten sich schüchtern und ängstlich, vermeiden soziale Situationen. Andere Kinder zeigen sich im Kontakt mit anderen eher aggressiv, sie wollen ihre eigenen Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen und geraten deshalb mit anderen in Konflikt.

Die Gruppe richtet sich an Kinder, die Unterstützung im Umsetzen sozialer Fertigkeiten brauchen und an Kinder, die sich in schwierigen emotionalen Lebensumständen befinden. Deshalb wollen wir in dieser Gruppe die emotionalen und sozialen Fähigkeiten trainieren und positive Handlungsstrategien mit den Kindern entwickeln.

Im vergangenem Jahr konnten wir wieder eine Kindergruppe durchführen (TN 9).



Elternkurs „Kinder im Blick“ (KiB)

Seit 2020 bieten wir das Kursangebot „Kinder im Blick“ an. Das zertifitierte Kursangebot der LMU München und des Familiennotruf München wendet sich an getrennte Eltern.

Der Kurs behandelt drei grundlegende Fragen:

- ❒ Wie kann ich die Beziehung zu meinem Kind positiv gestalten und seine Entwicklung fördern?
- ❒ Was kann ich tun, um Stress zu vermeiden und abzubauen?
- ❒ Wie kann ich den Kontakt zum anderen Elternteil im Sinne meines Kindes gestalten?

Das Kursangebot kam 2022 nicht zustande und wird im kommenden Jahr wieder angeboten.

Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“

In Kooperation mit dem Kinderschutzbund Passau führen wir seit dem Jahre 2002 Elternkurse an unserer Beratungsstelle durch. Angeboten werden **„Allgemeine Elternkurse“** für Eltern mit Kindern aller Altersstufen und **„Pubertätskurse“** für Eltern mit Kindern im Jugendalter.

Das Kursangebot kam 2022 nicht zustande und wird im kommenden Jahr wieder angeboten.

Fachlicher Austausch
mit Kooperationspartnern unseres sozialen Netzwerkes – 28 Termine

Die Vernetzung mit unseren Fachkollegen und Fachkolleginnen und Kooperations-partner*innen konnte im letzten Jahr erfeulicherweise wieder ohne Einschränkungen stattfinden. Netzwerktreffen gab es mit:

- **Landkreis Passau**:
  Herr Andreas Buettner, Abteilungsleitung 3
  Herr Stefan Geiß, Leitung Kreisjugendamt
  Herr Thomas Rost, Gruppenleitung, Jugendhilfe an Schulen

- **Stadt Passau**:
  Herr Alois Kriegl, Leitung Amt für Kinder, Jugend und Familie
  Herr Dr. Florian Krammer, stv. Leitung Amt für Kinder, Jugend und Familie, ASD Leitung

- **Caritasverband f.d. Diözöse Passau e.V.**
  Frau Ingrid Aldozo-Entholzner, Abteilungsleitung Caritas und Pastoral
  Frau Erika Paul, Fachbereichsleitung Jugend- und Familienhilfe und Psychosoziale Beratungsdienste
  Frau Bettina Ebner, Verwaltung Fachbereich Jugend- und Familienhilfe und Psychosoziale Beratungsdienste
  Frau Irene Kriegl, Leitung katholische Schwangerschaftsberatung
  Herr Tobias Öllinger, Online-/SocialMedia Management

- **Fachklinik für Erwachsenenpsychiatrie Passau (BKH),**
  Frau Dr. Claudia Heuschneider, Ärztliche Leitung mit Fachteam
  Frau Maria Ertl

- **Schulpsychologischer Dienst** für Grund- und Mittelschulen in Stadt und Landkreis Passau, Herr Gunther Rankl und Frau Heidemarie Schreiter
- **Team der Jugendsozialarbeit** an den Grund- und Mittelschulen der Stadt Passau
- **Team der Jugendsozialarbeit** an den Grund-, Mittel-, Förder- und Berufsschulen des Landkreises Passau
- **Jugendsozialarbeit** an der Grundschule Pocking, Frau Inge Jacobsen
- **Jugendsozialarbeit** an der Mittelschule Pocking, Herr Ludwig Kneißl
- **Jugendsozialarbeit** an der Grundschule Hauzenberg, Frau Friederike Weiberg
- **Jugendsozialarbeit** an der Mittelschule Untergriesbach/Kirchberg v.W., Herr Wolfgang Neukirchinger
- **Maria Ward Realschule** Passau-Niedernburg
- **Heimvolksschule St. Marien** Fürstenzell
- **Aktuelle sozialpolitische Themen in der Kinder- und Jugendpolitik,** Runder Tisch der Stadt Passau mit Frau Doris Rauscher, Vorsitzende des Ausschusses des Bayerischen Landtages für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie
- **Herr Walter Taubeneder**, Mitglied des Bayerischen Landtages
- **Brücke Passau**, Caritasverband f.d. Diözese Passau

10. Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeit in kommunalen, fachlichen und kirchlichen Gremien (33 Termine)

Kommunale Gremien

- Jugendhilfeausschuss Landkreis Passau
- Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie Stadt Passau
- Familienleben Vilshofen, Netzwerktreffen – online
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“, Landratsamt Passau
- Leader Zukunftswerkstatt, LAG Regionalinitiative Passau Land e.V.

Fachgremien

- Fachforum Leitung der Erziehungsberatungsstellen i.d. Diözese Passau
- LAG Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Bayern, Bezirksdelegierter Niederbayern
- Facharbeitskreis „Frühe Hilfen“, Fachbereich Jugend- und Familienhilfe, DiCV Passau e.V.
- Facharbeitskreis IGEL e.V., Passau
- Arbeitskreis KiGO (Kinder- und Familiengesundheitsnetzwerk Ostbayern) in der Kinderklinik Passau
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugendliche (PSAG)

Kirchliche Gremien und Fachstellen

- Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in der Diözese Passau
- Fachbereichstreffen Jugend- und Familienhilfe und Psychosoziale Beratungsdienste, Caritasverband f.d. Diözese Passau e.V.

Presse

Die **„Passauer Neuen Presse“** (PNP) berichtete im vergangenem Jahr über unsere Beratungstätigkeit und über Veranstaltungen mit Kooperationspartnern:

- *„Wir ermutigen Eltern, sich Hilfe zu holen“, 10.01.2022*
- *„Sich Hilfe zu holen ist nicht schlimm“*, 03.02.2022
- *„30 Jahre Hilfe für Familien, Kinder und Jugendliche“*, 10.03.2022
- *„…und noch ein Jahrestag“*, 10.03.2022
- *„Die Anmeldezahlen sind hoch, die Probleme sehr komplex“,* 04.04.2022
- *„Ist Glück machbar oder Zufall“, 05.04.2022*
- *„Guten Abend, gute Nacht“, 28.04.2022*
- *Kein Geld, kein Personal“, 05.07.2022*
- *„So geht Bindung“, 28.12.2022*

Mitgliederzeitschrift "KDFB engagiert - Die christliche Frau"

- *„Kinderängste“, Interview mit Frau Katrin Otto*

„Wir ermutigen Eltern, sich Hilfe zu holen“

Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sind stark durch Pandemie belastet – Mehr Zulauf bei Familienberatungsstelle

Von Sibylle Neumeier

Lkr. Passau. Nicht nur Kinder und Jugendliche sind durch die Pandemie sehr belastet, auch Eltern stoßen immer öfter an ihre Grenzen im täglichen Corona-Alltag. Die Zahl derer, die Rat und Hilfe bei der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle der Caritas suchen, ist im vergangenen Jahr gestiegen. „Wir erleben sehr unterschiedlich, wie Eltern mit der Pandemie zurechtkommen“, sagen Barbara Matuschek und Elisabeth Auer von der Familienberatungsstelle der Caritas. Ihr grundsätzlicher Rat: Mütter und Väter sollen ihre eigene Leistung in den für alle schwierigen Zeiten für sich selbst besonders anerkennen. Und im Bedarfsfall Hilfe suchen und annehmen.

Beratung mit Sicherheitskonzept: Barbara Matuschek (r.) und Elisabeth Auer demonstrieren, wie ein Beratungsgespräch durch Plexiglas aussieht. Die Zahl der Familien, die Rat und Hilfe in der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Caritas suchen, steigt. – Foto: Meindl

Dass Kinder stark unter der Pandemie leiden, ist unbestritten. Aber wie geht es den Eltern? Unter welchen Belastungen leiden sie, wenn sie sich an die Familienberatung wenden?

Barbara Matuschek: Die Grundprobleme sind ähnlich geblieben bei den Familien, die sich an uns wenden. Wir beobachten allerdings, dass sich oft schon vorher latent vorhandene Probleme noch verstärkt haben. Die Pandemie wirkt da manchmal wie ein Katalysator. Das können Paarkonflikte sein, depressive Verstimmungen oder Wutanfälle bei Kindern, zu viel Medienkonsum, weil für die Jugendlichen Freizeitbeschäftigungen weggefallen sind, soziale Probleme, Schwierigkeiten im pubertären Bereich, aber auch Konflikte, wenn sich die Eltern getrennt haben.

Worunter leiden Väter und Mütter in Bezug auf die Pandemie besonders?

Elisabeth Auer: Die Eltern merken ja auch, dass die Kinder leiden, durch Kontaktbeschränkungen, Home-Schooling und Corona-Einschränkungen, Ängste haben, depressive Verstimmungen zeigen. Wenn das über ein normales Maß hinausgeht, dann verunsichert das viele enorm. Ist das alles noch im Bereich des Normalen, was soll und kann ich tun, werden wir da oft gefragt.

Ist der Zulauf bei der Beratungsstelle gestiegen?

Barbara Matuschek: Eindeutig ja, die Zahl der Erstanmeldungen bei uns ist in diesem Jahr gestiegen. Wir machen viel Beratung in Präsenz – mit Hygienekonzept dürfen die Familien mit Kindern zu uns kommen. Aber es sind zudem auch viele telefonische Beratungen möglich. Im Schnitt sind das pro Tag fünf bis sechs Beratungstermine, was aber sehr unterschiedlich sein kann, je nachdem, mit welchen Problemen die Menschen zu uns kommen.

Haben sich die Fragen der Ratsuchenden im Vergleich zur „Vor-Corona-Zeit“ verändert?

Elisabeth Auer: Die Familien sind durch Corona mehr auf sich zurückgeworfen, was bereits vorhandene Konflikte oft verstärkt. Zudem hängt der Belastungsgrad der Familien auch von den Rahmenbedingungen ab, zum Beispiel Wohnverhältnisse oder auch finanzielle Sorgen. Andererseits gibt es aber auch Familien, die in dieser Zeit einen stärkeren Zusammenhalt spüren, es genießen, mehr Zeit füreinander zu haben.

Barbara Matuschek: Für Eltern fehlen zudem jetzt oft Entlastungsinseln, um ihre eigenen Ressourcen zu schützen. Es fällt ja auch für die Erwachsenen vieles weg, worunter natürlich auch diese leiden. Besonders schwierig ist für viele Eltern aber die Unberechenbarkeit. Wird mein Kind nächste Woche betreut? Ist der Kindergarten auf oder wie organisiere ich jemanden, der sich um den Nachwuchs kümmert?

Ein Beispiel? Und wie kann man konkret helfen?

Barbara Matuschek: Wenn sich etwa getrennte Eltern an uns wenden, da beide unterschiedlicher Ansicht sind, was erlaubte Kontakte und Umgang betrifft, dann schauen wir uns das Problem gemeinsam an, nehmen uns Zeit, Ideen zu entwickeln. Manchmal reicht auch nur ein Gespräch, und die Betroffenen sagen im Anschluss, ja, jetzt habe ich wieder einen Plan. Das ist sehr unterschiedlich, wobei wir aber mit verschiedenen Anlaufstellen zusammenarbeiten, an die wir je nach individuellem Fall dann auch verweisen und vermitteln.

Was raten Sie, wenn der Stress bei Betroffenen zu viel wird, das Chaos im Familienleben ausbricht?

Elisabeth Auer: Wir versuchen, erst die Situation zu sortieren, ermutigen die Eltern aber auch, Hilfe von verschiedenen Seiten in Anspruch zu nehmen, auch wenn man eigentlich andere nicht belasten will.

Welche Hilfe von außen ist wichtig? Welche Ratschläge geben Sie Hilfesuchenden?

Barbara Matuschek: Wenn bei uns Familien anrufen, dann bekommen sie zeitnah einen Beratungstermin. Wir vermitteln aber auch an andere Fachstellen, wenn dies richtig und nötig erscheint. Gemeinsam wird überlegt, was Mütter und Väter für sich tun können, um wieder Energie zu tanken. Das können ganz unterschiedliche Dinge sein – ein ruhiges Telefonat, aber auch ein Spaziergang an der frischen Luft. Zudem ist es wichtig, die eigene Leistung anzuerkennen. Eltern sind für Kinder ein Vorbild, wenn sie selbst in Krisenzeiten Hilfe in Anspruch nehmen.

KONTAKT

Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Caritas hilft bei Erziehungsfragen, Familienkonflikten, Beziehungs- und Trennungsproblemen, bei Sorgerechtsfragen und Kindeswohlgefährdung. Die Hilfe ist kostenlos und anonym. Die Beratungsstelle in der Ostuzzistraße 4 in Passau ist telefonisch erreichbar unter ☎ 0851/501260 oder per Mail an erziehungsberatung@caritas-passau.de. Weitere Informationen unter www.erziehungsberatung-passau.de.

„Sich Hilfe zu holen ist nicht schlimm“

737 Familien und junge Menschen holten sich 2021 bei der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Unterstützung

Von Daniela Stattenberger

Das Leben läuft nicht immer nach Plan. Streit und Trennungen können die besten Familien erschüttern – und die Kinder leiden lassen. Hilfe bietet die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Caritas. Eine Jahresbilanz.

Hoher Anteil telefonischer Beratungen

Nach wie vor fanden 2021 sehr viele telefonische Beratungen statt, wie Albert Meindl, Leiter der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung informiert. 916 Stunden waren es insgesamt. Das ist deutlich mehr als noch vor der Pandemie (300 bis 400 Stunden), aber auch weniger als im Vorjahr 2020, als 1200 Stunden telefonischer Beratung durchgeführt wurden.

2021 konnte grundsätzlich durchgehend in Präsenz beraten werden, erklärt Meindl. „Viele waren über das Angebot vor Ort – unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen – sehr froh. Manchen war aus gesundheitlichen Gründen eine telefonische Beratung lieber. Das ging ebenfalls.“

Sehr viele Alleinerziehende brauchen Hilfe

737 Familien und junge Menschen hat die Einrichtung im Jahr 2021 insgesamt betreut (Vorjahr: 746). Gleichbleibend hoch ist der Anteil alleinerziehender Elternteile. Sie machen mit 45 Prozent fast die Hälfte aus (33 Prozent sind Familien mit zwei leiblichen Eltern, 16 Prozent Familien mit einem leiblichen Elternteil und neuem Partner, die restlichen 6 Prozent sind u.a. Pflegefamilien).

In insgesamt 24 Prozent der Beratungsfälle bestand die Notwendigkeit, Familien mit mindestens zwei Fachberatern zu beraten. „Viele Eltern trennen sich sehr konflikthaft. Sie kommen zum Beispiel über das Familiengericht zu uns“, erklärt Meindl. „Weil das Konfliktpotenzial zwischen ihnen so hoch ist, müssen wir jeweils mit Einzelberatungen starten. Oft sind sogar mehr als zwei Berater notwendig – etwa, wenn auch die Kinder sehr vom Konflikt betroffen sind.“

66 Prozent derjenigen, die die Beratungsstelle aufsuchen, stammen aus dem Landkreis Passau, 31 Prozent wohnen in der Stadt, 3 Prozent in der weiteren Region. Bei 20 Kindern haben sich im vergangenen Jahr die Mitarbeiter von Kindertagesstätten zur Gefährdungseinschätzung an die Beratungsstelle gewendet.

Mehr Familien, die öffentliche Hilfe beziehen

Die Zahl der Familien, die Sozialleistungen beziehen, hat leicht zugenommen und belief sich 2021 auf 18 Prozent (Anstieg um 1 Prozent). Guten Zuspruch erfährt die Beratungsstelle auch durch Migrationsfamilien. Sie machen 22 Prozent des Klientels aus. 92 Prozent sprechen daheim vorrangig deutsch, wie der Statistik zu entnehmen ist.

Familiäre Konflikte geben am häufigsten Anlass zur Beratung

Albert Meindl leitet die Beratungsstelle der Caritas. – F.: Archiv Jäger

33 Prozent jener, die die Beratungsstelle aufsuchten, gaben als Grund eine Belastung durch familiäre Konflikte wie Scheidung oder Sorgerechtstreit an (Mehrfachnennung war möglich). An Platz 2 (mit 21 Prozent) und 3 (12 Prozent) stehen Entwicklungsauffälligkeiten und seelische Probleme junger Menschen sowie Auffälligkeiten im sozialen Verhalten (Aggression, Provokation).

Für die Beratungssuchenden scheint die Überwindung, Kontakt zu einer Hilfseinrichtung aufzunehmen, einfacher geworden zu sein. „Diesen Eindruck habe ich jedenfalls“, sagt Meindl. „Die Leute kommen sehr gerne. Ich vergleiche unsere Beratungsstelle manchmal mit einer Allgemeinarztpraxis. Wenn einem etwas fehlt, geht man einfach hin. Sich Hilfe zu holen ist nicht schlimm und die Bereitschaft dazu steigt.“

2021 suchten 47 Prozent der Beratenen von sich aus Rat bei der Einrichtung, 8 Prozent kamen auf Empfehlung von Schulen und Kindertagesstätten, 13 Prozent auf Anraten der Jugendämter und 9 Prozent durch den Hinweis von Ärzten, Kliniken und Therapeuten. In 7 Prozent verwies das Familiengericht an die Beratungsstelle.

Wegen Corona keine Kindergruppen

Anders als erhofft konnten 2021 wegen der Pandemie keine Kindergruppen angeboten werden. „Das war die einzige Gruppenmaßnahme, die aus Gründen des Infektionsschutzes gar nicht stattfinden konnte“, bedauert Meindl. „Im Gegenzug wurden Einzeltermine für Kinder und Jugendliche deutlich forciert.“ Vielleicht könne man die Kindergruppen heuer zwischen Pfingsten und den großen Ferien wieder anbieten, hofft er.

Auch sonst beeinflusste die Pandemie 2021 die Arbeit der Beratungsstelle sehr, viele Termine mussten zum Beispiel verschoben werden. „Ich bin aber sehr beeindruckt, wie sehr sich die Familien an die Sicherheitsmaßnahmen halten, auch wenn sie selbst noch so unter Stress stehen.“

Programm „Kinder im Blick“ soll forciert werden

Elternkurse konnten auch 2021 angeboten werden, obgleich nicht in dem Umfang wie vor der Pandemie. Unter anderem soll 2022 wieder der „Eltern im Blick“-Kurs angeboten werden. „Den wollen wir nach der Pandemie auch verstärkt ausbauen“, sagt Meindl. Das Angebot richtet sich speziell an getrennte Eltern und befasst sich u.a. mit den Fragen „Wie kann ich die Beziehung zu meinem Kind positiv gestalten? Was kann ich tun, um Stress zu vermeiden“?

Die Beratungsstelle (Ostuzzistraße 4, ☎ 0851501260, E-Mail: erziehungsberatung@caritas-passau.de) hilft bei Erziehungsfragen, Familienkonflikten, Beziehungs- und Trennungsproblemen, bei Sorgerechtsfragen und Kindeswohlgefährdung. Die Hilfe ist kostenlos und anonym. Weitere Infos: www.erziehungsberatung-passau.de

30 Jahre Hilfe für Familien, Kinder und Jugendliche

Caritas-Beratung zieht Bilanz: Viele gesellschaftliche Veränderungen, doch immer gleiche Gründe, sich Beratung zu holen

Von Christiane Straßer

Vilshofen. Vor 30 Jahren eröffnete der Caritasverband für die Diözese Passau eine Außenstelle der Erziehungs- Jugend- und Familienberatung in Vilshofen. Gesellschaftlich hat es in dieser Zeit einige Veränderungen gegeben, doch an den Fragen, mit denen die Familien zur Beratung kommen, hat sich wenig geändert. Diplom-Psychologe Albert Meindl und Diplom-Sozialsozialpädagogin Olivia Genal berichten von den Sorgen und Nöten, mit denen sie in der Beratung zu tun haben, von bewundernswerten Leistungen junger Familien inmitten der Corona-Krise und spannenden gesellschaftlichen Entwicklungen.

Mit jahrzehntelanger Berufserfahrung stehen Diplom-Psychologe Albert Meindl und Diplom-Sozialpädagogin Eltern, Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen bei. – Foto: Straßer

Als der Caritasverband für die Diözese Passau vor 30 Jahren die Außenstelle für Erziehungs- Jugend- und Familienberatung einrichtete, galt Vilshofen als einer der sozialen Brennpunkte im Landkreis Passau. Das ist heute nicht mehr der Fall. Dennoch ist der Bedarf an Unterstützung und Beratung in Erziehungsfragen und beim Umgang mit Familienkonflikten und Lebenskrisen nach wie vor hoch und durch die Corona-Krise zusätzlich gestiegen.

An den Gründen, warum Menschen Hilfe bei der Familienberatung suchen, hat sich im Laufe der Jahre nichts Wesentliches geändert, stellt Albert Meindl, Leiter der Beratungsstelle, fest. Es geht um belastende Konflikte, wenn Eltern sich trennen, um neue Familienkonstellationen oder um die schwierige Situation, in der sich alleinerziehende Mütter oder Väter befinden. Andere Themen sind Verhaltensauffälligkeiten, Überforderungen oder psychische Probleme bei Kindern und Jugendlichen. Seit Beginn der Pandemie verzeichnet die Beratungsstelle, dass der Druck und die Belastung, die auf Eltern, Kindern und Jugendlichen lastet, deutlich zugenommen haben.

„Es ist erstaunlich, was von den Familien seit zwei Jahren verlangt, aber auch geleistet wird. Immer wieder müssen sich Eltern und Kinder spontan auf neue Vorschriften und Situationen einstellen“, fällt Albert Meindl auf. Bewundernswert sei es, wie selbstverständlich sich Kinder, besonders auch die Kleinen in der Grundschule, an alle Corona-Regeln halten. Politisch werde die Leistung der Familien zu wenig gewürdigt, bedauert der Psychologe. Die ständigen Corona-Testungen in der Schule sieht er als enorme Belastung: „Alle sitzen wie auf Kohlen, bis klar ist, ob jemand nach Hause geschickt werden muss. Die Eltern wissen nicht, wie sie im Fall einer Quarantäne die Betreuung regeln sollen, und Kinder wollen nicht zuhause sitzen, sondern lieber in die Schule gehen. Ein Albtraum.“

Seit Beginn der Pandemie verzeichnet die Beratungsstelle deutlich mehr psychische Auffälligkeiten, Zeichen von Überforderung, Unsicherheit und Ängsten bei Kindern. In der Beratung kommen dabei auch die Montagsspaziergänge in Vilshofen zur Sprache, die, obwohl sie friedlich verlaufen, von Kindern oder sensiblen Menschen als sehr bedrohlich empfunden werden, berichten die Erziehungsberater. Auffallend sei auch, dass mehr Jugendliche von sich aus Hilfe wegen psychischer Probleme suchen. Sozialpädagogin Olivia Genal nennt die Gründe: Alle sozialen Parameter, die für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen notwendig sind, wie Treffen mit Freunden, Sport, Veranstaltungen oder Feste, sind über lange Zeit weggefallen.

Auch die Schließung von Schulen und Kitas und verordnete Quarantänezeiten belasten die Familien extrem, vor allem wenn beengte Wohnverhältnisse hinzukommen. Unabhängig von der Wohnsituation hat der Medienkonsum vor allem zu Beginn der Corona-Krise eindeutig zugenommen. Wie oft und wie viel Zeit am Computer, Fernseher oder Handy verbracht werden darf, bleibt ein ständiges Streitthema in den Familien.

Aktuell beschäftigt sich die Beratungsstelle zusammen mit dem Familiennetzwerk Vilshofen mit der Frage, wie man die Kinder motivieren kann, wieder mehr rauszugehen und am realen Leben teilzunehmen. Nach langer Pause wird die Beratungsstelle demnächst die Kindergruppen wieder öffnen, um Kinder zu fördern, die im sozialen Umgang Probleme haben.

Trotz aller Schwierigkeiten, die sich in den vergangenen zwei Jahren durch die Corona-Krise aufgetan haben, gab es auch immer wieder positive Erfahrungen.

Besonders im ersten Jahr der Pandemie musste vielfach auf telefonische Beratung umgestiegen werden. „Ich habe mir das vorher nicht vorstellen können, aber es hat vor allem bei den Leuten, die wir schon kannten, gut geklappt“, berichtet Albert Meindl.

Olivia Genal begrüßt, dass die Gerichte zu Beginn der Corona-Krise sehr schnell eine klare Entscheidung trafen, um die Umgangs- und Besuchskontakte bei Trennungskindern trotz der erhöhten Ansteckungsgefahr zu ermöglichen. Für die betroffenen Kinder sei diese Entscheidung ein wichtiger stabilisierender Faktor gewesen.

Einen „megainteressanten Effekt“ entdeckte der Psychologe bei Vätern im Homeoffice, die während des Lockdowns zum ersten Mal mitbekamen, was es wirklich bedeutet, Kinder zu Hause zu betreuen und zu unterrichten. „Da gab es einige Aha-Erlebnisse, welchen Riesenjob die Mütter leisten. Das waren spannende Erfahrungen in den Familien“, schmunzelt der Erziehungsberater. Albert Meindl und Olivia Genal sind sich sicher: Wenn die klassischen Rollenbilder ins Wanken geraten, kann das positive Auswirkungen auf die Paarbeziehung haben. „Da tut sich eine Chance für Familien auf.“

Erfreut zeigten sich die Erziehungsberater über die Tatsache, dass rund 20 Prozent ihrer Klienten aus Migrationsfamilien kommen. Es sei nicht selbstverständlich, dass Menschen aus anderen Kulturkreisen um Hilfe bitten und ein ermutigendes Zeichen dafür, dass die Bereitschaft, sich bei Problemen Rat und Hilfe zu holen, in den vergangenen Jahren eindeutig zugenommen hat.

... UND NOCH EIN JAHRESTAG

Vilshofen. Auch das Beratungszentrum in der Donaugasse 4 blickt heuer auf einen besonderen Jahrestag: Vor 20 Jahren mietete die Vilshofener Pfarrcaritas die ehemalige Mesner-Wohnung der Stadtpfarrei St. Johannes an, um Raum für die Außenstellen verschiedener kirchlicher Beratungsdienste zu erhalten. Im Beratungszentrum unterhält der Caritas-Verband für Stadt und Landkreis Passau eine Außenstelle der Allgemeinen Sozialberatung und eine Anlaufstelle für Menschen in Wohnungsnot. Weiter sind die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung und die Schwangerschaftsberatung des Diözesan-Caritasverbands untergebracht. Die Diözese Passau bietet außerdem Ehe-, Jugend- und Familienberatung an und die Diakonie Passau unterhält eine Schuldnerberatung und eine Beratungsstelle für psychische Gesundheit.

Die publikumsfreien Zeiten während Corona nutzen Pfarrcaritas und Erziehungsberatung, um – teils in Eigenleistung – die Räume zu renovieren. Sanitäre Anlagen, Fußböden und Beleuchtung wurden erneuert, die Räume und Haustür neu gestrichen.

Seit 20 Jahren an Ort und Stelle: Das Beratungszentrum in der Donaugasse. – Foto: Straßer

Auch außerhalb des Beratungszentrums bietet die Caritas im Raum Vilshofen mit der Flüchtlings- und Integrationsberatung am Galgenberg 10, der Beratung für pflegende Angehörige in der Maximilianstraße 1a, der Psychosozialen Beratungsstelle (Suchtberatung) am Krankenhaus Vilshofen und der Sozialstation in Aldersbach Rat und Hilfe an. – cst

Ist Glück machbar oder Zufall?

Tittling. In Zeiten wie diesen, geprägt von Unsicherheit und wachsendem Druck durch soziale Medien, scheint Glück schicksalshaft gegeben zu sein. Allerdings kann jeder dazu beitragen, glücklich zu sein. Dies durfte die achte Jahrgangsstufe der Realschule im Dreiburgenland in einem Vortrag erfahren. Diplom-Psychologin **Elisabeth Auer** und Sozialpädagogin **Rosemarie Niedernhuber** von der Erziehungsberatungsstelle Passau, erarbeiteten mit den Schülern Handlungsmöglichkeiten zur Stärkung des Wohlbefindens. Anfangs reflektierten die Jugendlichen, was Glück ist und was sie zum Glücklichsein brauchen. Danach wurden drei Strategien zum Abbau von Unsicherheiten dargelegt: Entgegengesetztes Handeln, Körperhaltung und Denken sind Methoden, durch die Negativspiralen abgeschwächt werden können. Dennoch sollen negative Gefühle nicht verdrängt werden. Unangenehmes wahrzunehmen, zu artikulieren und darauf zu reagieren, kann helfen, Beziehungen und Wohlbefinden zu verbessern. Beim Vortrag haben Schüler Möglichkeiten kennengelernt, Lebenszufriedenheit zu fördern und Ängsten entgegenzuwirken. – red/Foto: Realschule

„Die Anmeldezahlen sind hoch, die Probleme sehr komplex“

MdL Taubeneder tauscht sich mit Caritas Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung aus – Außenstellen in Pocking seit nunmehr 24 Jahren aktiv

Pocking. Seit nunmehr 24 Jahren gibt es die Außenstelle der Erziehungsberatungsstelle der Caritas Passau in Pocking. „Sie wird gut angenommen“, kann Albert Meindl, Leiter der Beratungsstelle mit Hauptsitz in Passau, bei einem Besuch von MdL Walter Taubeneder gleich vorwegnehmen.

Immer montags sind zwei Kolleginnen in den Räumlichkeiten des Pfarrheims in Pocking zu Gast und stehen hier Familien aus dem südlichen Landkreis Passau bei Problemen im Zusammenhang mit der Erziehung und im Familienzusammenleben zur Seite. „Die Anmeldezahlen sind hoch und damit auch unsere Auslastung. Außerdem sind die Probleme in den Familien mittlerweile meist sehr komplex angelegt“, so Meindl weiter. Dies sei vor allem im Zusammenhang mit der Pandemie zu erkennen.

„Die Heftigkeit der Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen nehmen zu. Das merken wir als Verzögerungseffekt der Pandemie. Die psychische Widerstandskraft der jungen Menschen ist oft erschöpft und das bedingt, dass die Ängste von Kindern stark zunehmen“, betont auch Barbara Matuschek von der Caritas-Beratungsstelle. Dabei sind die Ängste vielfältig angelegt. „Ob Schulangst, Angst vor Trennung oder ganz allgemeine Ängste – wir versuchen das seelische Wohlbefinden in den Familien wieder herzustellen.“

MdL Walter Taubeneder (2.v.l.) im Gespräch mit Vertretern der Erziehungsberatungsstelle der Caritas Passau – mit Albert Meindl (l.), Barbara Matuschek (r.) und Erika Paul. – Foto: Starke

Die Einrichtung ist neben dem Hauptstandort in Passau und der Außenstelle in Pocking auch mit Außenstellen in Vilshofen und Hauzenberg vertreten, um hier den Familien in der Region, unabhängig von deren Konfession, eine kostenfreie Beratung mit schneller Terminvergabe zu gewähren. „Wir waren auch in Zeiten der Pandemie durchgehend für die Menschen erreichbar. Das war enorm wichtig“, verdeutlicht Erika Paul, Fachbereichsleiterin des Caritasverbands für die Diözese Passau. Allerdings habe sich der Zugang zur Beratungsstelle deutlich gewandelt. So würden Familien heutzutage nahezu ausschließlich online auf das breitgefächerte Hilfeangebot aufmerksam. Grundlegendes Ziel sei es wieder Ordnung in das familiäre Zusammenleben zu bringen.

„Bei dem oft hohen Leidensdruck und Stresslevel der Eltern gilt es, gemeinsam den roten Faden wieder zu finden“, betont auch Albert Meindl nochmals. Dabei liege der Fokus vorrangig auf dem Kindeswohl und dem Kinderschutz allgemein. „Wir haben einen Verhaltenskodex erarbeitet und klare Regeln im Umgang mit den Kindern und Familien eingeführt – um hier auch ein Vorbild zu sein.“ Ein schönes Signal sei es in jedem Fall, dass Familien ohne größere Hemmschwelle Hilfe bei der Caritas suchen – „unser Angebot wird als solches gesehen und angenommen“.

„Seitens der Caritas wird eine sehr positive Arbeit für die Menschen in unserer Heimat verrichtet – mit großer Unterstützung der katholischen Kirche“, dankt MdL Walter Taubeneder für den offenen Austausch und möchte in diesem Zusammenhang für die engagierte Arbeit danken und aufzeigen, dass Kirche eben viel mehr ist, als die derzeitig negativen Diskussionen Tage bringen. „Sie alle leisten jeden Tag aufs Neue eine sehr wertvolle Arbeit und tragen dazu bei, dass Menschen in schwierigen Situationen die Hilfe erhalten, die sie so dringend benötigen“, so Taubeneder. – red

Guten Abend, gute Nacht

Online-Vortrag des KDFB zum Schlaf bei Kindern

Die einen brauchen viel Zeit und elterliche Zuwendung, um überhaupt in den Schlaf zu finden – die anderen wachen nachts immer wieder auf oder werden von Albträumen geplagt. Schlafprobleme bei Kindern wirken sich zwangsläufig auf den elterlichen Schlaf aus und können zu einer großen Belastung heranwachsen. Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) in der Diözese Passau hat das Thema im Rahmen eines Online-Vortrags aufgegriffen.

Unter dem Motto „Guten Abend, gute Nacht“ tauchte Diplom-Sozialpädagogin Andrea Reichert von der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung in Stadt und Landkreis Passau mit den Teilnehmerinnen tief in die Welt des Kinder-Schlafs eins. „Zunächst möchte ich Verständnis vermitteln, wie Schlaf funktioniert und sich im Laufe der Kindheit verändert. Wenn Schlaf verstehbarer wird, kann man einen anderen Umgang damit entwickeln. Viele Ängste relativieren sich“, erklärte Reichert eingangs. Vor dem Hintergrund evolutionsbiologischer Forschungsergebnisse erklärte sie, dass für Schlaf zunächst eine sichere Umgebung nötig sei. „Viele unserer Instinkte und Verhaltensweisen sind noch auf ein Leben in bedrohlicher Umgebung ausgerichtet. Wer schläft, ist schutzlos und dadurch gefährdet. Unsere Vorfahren mussten zunächst einen geschützten Platz haben, um überhaupt schlafen zu können“, so Reichert. Noch heute sei die Eintrittskarte in den Schlaf immer Sicherheit. „Kleine Kinder können den sicheren Rahmen

Andrea Reichert von der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung in Stadt und Landkreis Passau

nicht alleine herstellen. Deshalb hat es die Natur so eingerichtet, dass das Bindungssystem aktiviert wird, wenn Kinder müde werden. Sie orientieren sich dann verstärkt an vertrauten Personen.“ Doch Kinder seien unterschiedlich. Deshalb reiche es manchen schon, wenn die Eltern in der Nähe sind und die Erfahrung gemacht wurde, dass Mama oder Papa bei Bedarf zur Stelle ist. Für andere Kinder können hingegen körperliche Signale wichtig sein. „Grundsätzlich ist das Nähebedürfnis instinktives und wichtiges Verhalten. Kinder, die viel Nähe fordern, lösen bei vielen Eltern aber Verunsicherungen aus, weil sie befürchten, die Kinder könnten unselbstständig werden. Diese Angst ist unbegründet“, stellte Reichert heraus. Wie viel Schlaf ein Kind braucht, hängt vom jeweiligen Alter ab und ist zudem von Kind zu Kind unterschiedlich. Auch mehrere Wachphasen während der Nacht sind gerade bei Babys normal, weil jeder Schlaf gewissen Zyklen unterliegt. Erwachsene werden nachts ebenfalls mehrfach wach, können sich daran meist aber nicht mehr erinnern.

Eine Störung liege dann vor, wenn ein Kind mindestens dreimal pro Nacht aufwacht und dies in fünf Nächten pro Woche über mindestens drei Monate hinweg vorkommt. „Bei Säuglingen und Kleinkindern äußern sich Schlafstörungen, wenn sie Schwierigkeiten haben, ohne Hilfe der Eltern einzuschlafen, müde sind, aber dem Schlafbedürfnis nicht nachgeben können oder nach dem Erwachen in der Nacht nicht mehr ohne fremde Hilfe wieder einschlafen können“, so Reichert. Als häufigste Ursache für Schlafstörungen nannte sie die „Beibehaltung dysfunktionaler elterlicher Einschlafhilfen“. Damit sind Methoden gemeint, die in den ersten Monaten hilfreich waren, wie beispielsweise das Einschlafen auf Mamas Arm, sich aber nach einem Reifeschub kontraproduktiv auswirken können. Dann gelte es, einen neuen Rhythmus zu finden, Reize zu reduzieren und familienindividuelle Rituale zu entwickeln. „Leider gibt es kein fertiges Rezept und einfache Pauschallösungen“, stellte Reichert heraus. Bei der Bewältigung von Schlafstörungen könne aber beispielsweise das Führen eines Tagebuchs über den individuellen Schlafbedarf des Kindes helfen, um herauszufinden, welche Rituale und Einschlafhilfen das Kind benötigt. Bei schwerwiegenden Problemen, die die gesamte Familie belasten, sollte professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden, so etwa in der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung. – red

Kein Geld, kein Personal

Lücken wachsen bei Betreuung und Versorgung von Kindern

Bericht aus Passau erhielt MdL Doris Rauscher (M.) von Albert Meindl (v.l., Caritas), Karin Meyer (Stadtjugendring), Helmut Grünberger (Diakonie), Julia Stern (Kinderschutzbund), OB Jürgen Dupper, MdL Christian Flisek, Alois Kriegl (Jugendamt), Klaus Sterner (Schulamt). – Foto: Seider

Von Thomas Seider

Am Runden Tisch im Rathaus hat es MdL Doris Rauscher (SPD), Vorsitzende des Landtagsausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie, am Freitag reihum von jedem der Teilnehmer gehört, die für Passauer Einrichtungen und Organisationen sprachen: Der Personalmangel in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist ein wachsendes Problem. Ob Schule, Jugendarbeit oder Ehrenamt, überall fehlen (Fach-)kräfte. Die Berufe müssten gesellschaftlich so anerkannt und bezahlt werden, wie sie es tatsächlich wert sind. Dazu kamen Schilderungen von Familien, bei denen wegen der Teuerungen der Kühlschrank leer ist, und von traumatischen Corona-Auswirkungen auf Jugendliche.

Doris Rauscher ist die einzige Ausschussvorsitzende der SPD im Landtag. „Anregungen für die parlamentarische Debatte“ holte sie in Passau ein, an ihrer Seite die Genossen MdL Christian Flisek, Stadträtin und AWO-Vorsitzende Katja Reitmaier und als Gastgeber im Rathaus OB Jürgen Dupper. MdL Rauscher nannte die Ganztagsbetreuung in der Grundschule ab 2026 eine große Herausforderung und berichtete von einem großen Kita-Träger, der das System nächstes Jahr vor dem Kollaps sieht. MdL Flisek sagte, explodierende Preise träfen Familien und Kinder.

Passau war in der Kinderbetreuung Spitze in Deutschland – vorbei, so OB Dupper. Personalmangel ist der Grund. Die Politik müsse Mittel definieren, wie Menschen an die erfüllenden Berufe mit Kindern und Jugendlichen heranzuführen sind. Sozialpädagogen etwa sind „Mangelware“. Dupper: „Es braucht nicht nur Wertschätzung, sondern auch g’scheits Geld.“ Und dauerhafte Strukturen statt ein Willkommens- und Brückenklassen-Programm nach dem anderen.

Inflationäre Preise thematisierte Jugendamtsleiter Alois Kriegl: „Die Schere bewegt sich noch deutlicher auseinander, eine große Sprengkraft für die Gesellschaft. Die Jugendlichen würden dann noch mehr als bisher auf der Strecke bleiben.“ Die Politik hinke mit mageren Bildungs- und Teilhabepaketen hinterher. Auch die Pandemie habe Jugendliche sehr in Mitleidenschaft gezogen, psychische Erkrankungen nahmen zu.

Über fehlende Lehrer sprach Schulamtsdirektor Klaus Sterner. Die Zahl Studierender für Lehramt Mittelschule in Bayern hat sich noch einmal halbiert. „Wir müssen uns fragen warum, wie das Ansehen dieses Berufs ist oder auch wie mit Lehrern an der Grundschule umgegangen wird.“ Auf eine ausgeschriebene sozialpädagogische Stelle an der Nikola-Mittelschule gab es null Bewerbungen.

Mit Ehrenamt sei das nicht abzufedern, schildert Julia Stern, Vorsitzende des Kinderschutzbunds: „Der Bedarf ist unheimlich groß, aber wir können nicht mehr, das überfordert uns.“

Helmut Grünberger von der Familienberatung der Diakonie schildert Auswirkungen von Corona-Quarantäne. Ein kleines Kind schreit immer noch wenn es in die Wohnung soll, weil es fürchtet, dass es nicht mehr raus kommt. Caritas-Kollege Albert Meindl differenziert: Fachkräftemangel besteht – aber auch weil das Bewusstsein gewachsen ist, dass Hilfe gebraucht wird, und entsprechend mehr angeboten wird.

Acht Euro pro Tag im Ferienprogramm ist für manche Familie nicht bezahlbar, schildert Karin Meyer vom Stadtjugendring. Gleichzeitig waren noch nie so viele Kinder die ganzen Ferien da – weil die Eltern durcharbeiten, um Geld zu verdienen oder Kollegen zu ersetzen.

So geht Bindung

Online-Vortrag des KDBF

Gelingende Bindung im Kleinkindalter hat wesentlichen Einfluss auf das Urvertrauen eines Menschen und damit auch auf das spätere Leben als erwachsene Person. Doch was genau ist Bindung eigentlich? Wie stellen Kinder Bindung her und worauf sollten Eltern achten? Diese Fragen wurden bei einem Online-Vortrag des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) in der Diözese Passau beleuchtet.

Referent Nicolaj Donhauser, Psychologe bei der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung in Stadt und Landkreis Passau, gab den Teilnehmerinnen theoretisches Grundlagenwissen an die Hand, um die kindliche Bindung besser zu verstehen. „Bindung ist ein Verhaltenssystem, das dafür zuständig ist, dass die Hauptpflegeperson beim Kind bleibt und ihm dadurch Schutz und Lernhilfe geben kann", betonte Donhauser eingangs. Unter Bindungsverhalten sind Verhaltensweisen zu verstehen, mit denen das Kind die Nähe zur Bindungsperson herstellt, wenn es einen Mangel an Nähe oder Schutz erlebt. „Als emotionales Grundbedürfnis ist Bindung überlebenswichtig – und auch lebenslang für Menschen wichtig", so Donhauser. Zu unterscheiden sind das Signalverhalten, bei dem das Kind die Bindungsperson beispielsweise durch Weinen, Schreinen, Lächeln oder Anklammern dazu animiert, sich ihm zuzuwenden, und das Annäherungsverhalten. Bei diesem stellt das Kind selbst aktiv Nähe her. „Wie das Bindungsverhalten des Kindes aussieht, hängt maßgeblich vom Temperament des Kindes ab," sagte Donhauser. Seine wohl wichtigste Botschaft an Eltern: „Bindung ist ein angeborener Prozess, der jedem Kind ins Leben mitgegeben wird. Unter normalen Umständen kann der Aufbau von Bindung weder beschleunigt noch aufgehalten werden. Selbst wenn eine Bindungssituation einmal nicht gelingt und die Bindungsperson Signale falsch interpretiert, bedeutet das nicht automatisch, dass die Bindung nicht gut hergestellt wird. Bindung passiert in vielen kleinen Schritten über mehrere Monate und Jahre hinweg." Das heißt also: Eltern erhalten immer wieder neue Chancen. – red

11. Was es sonst noch zu berichten gibt …

Neue Mitarbeiterin in unserem Team

Im vergangenem Jahr konnten wir **Frau Elisabeth Häusler** als Team-Assistentin in unserem Team herzlich willkommen heißen. Wir freuen uns über die sehr kompetente und engagierte Unterstützung unseres Teams.

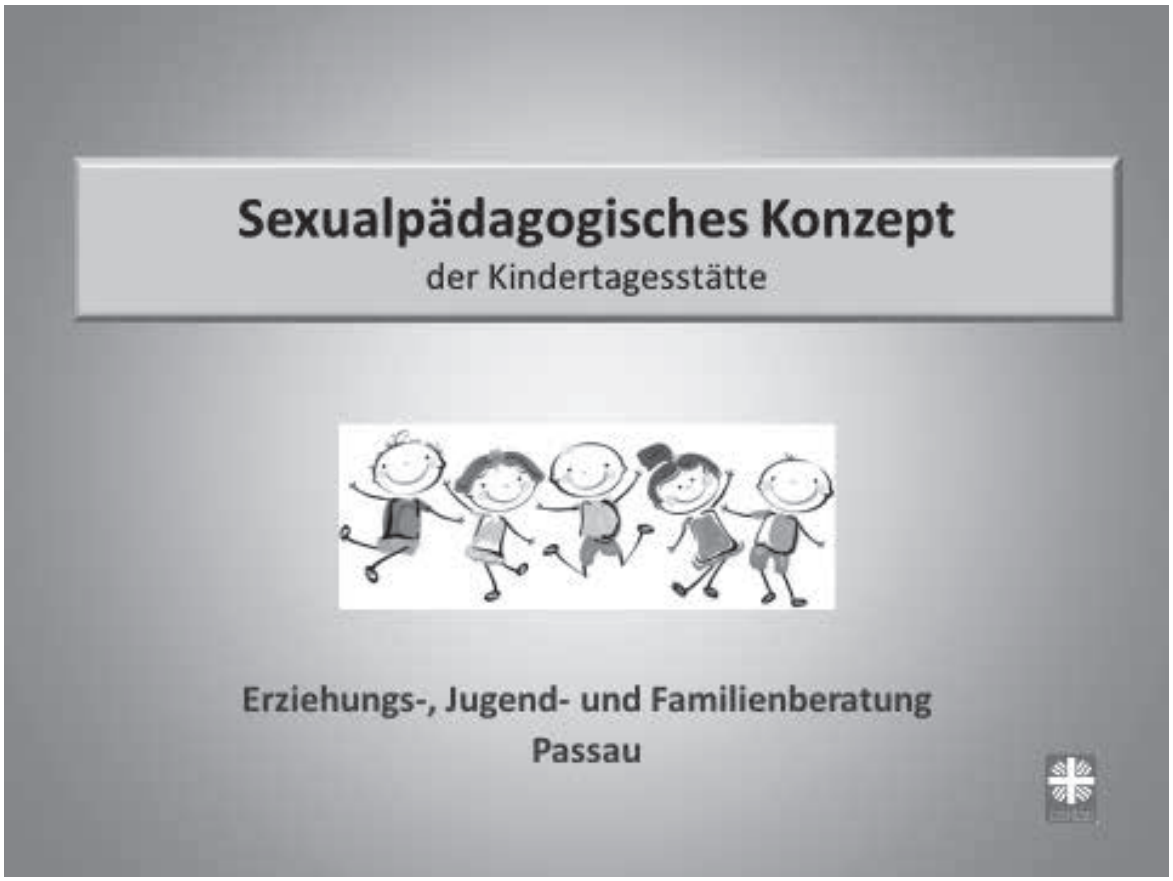
Dank und Verabschiedung

Im Sommer 2022 konnten wir unsere Mitarbeiterin und Kollegin **Frau Klara Stöbich** in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschieden.

Als Teamassistentin war sie 11 Jahre die „gute Seele“ für die Ratsuchenden und für das gesamte Team. Mit Freude und Humor, mit Engagement und Einsatz bildete sie zusammen mit der Teamassistentin Frau Birgit Behringer unser „Dream-Team“ der Verwaltung. Sehr herzlich bedanken wir uns für die wunderbare Mitarbeit und wünschen das Beste für die Zukunft.

Außerdem mussten wir im vergangenem Jahr unseren Kollegen **Herrn Klaas Spettmann** verabschieden, nachdem die Beendigung der Projektstelle beschlossen wurde. Herr Spettmann wechselte in die Psychosoziale Beratungsstelle des Trägers. Wir bedanken uns sehr herzlich für die überaus engagierte und einsatzfreudige Mitarbeit in unserem Team. Wir bedauern die Planstellenstreichung außerordentlich und als Folge den Wechsel unseres geschätzten und anerkannten Kollegen.

Aus erfreulicheren Gründen verabschiedeten wir unsere Kollegin **Frau Magdalena Muckenthaler**. In froher Erwartung des Nachwuchses musste unsere Mitarbeiterin ins Beschäftigungsverbot gehen. Wir freuen uns mit Frau Muckenthaler und bedauern zugleich sehr, dass sie nicht mehr in unserem Fachteam mitarbeiten kann. Ihre große fachliche Kompetenz und Unterstützung fehlt uns. Herzlichen Dank für die sehr engagierte Mitarbeit und alles Gute für die hoffnungsvollen Erwartungen im Jahr 2023.



Kinder sind neugierig und haben Spaß die Welt zu erkunden. Dazu zählt auch das Interesse am eigenen Körper, Spaß am Nackt-sein, Schmusen, Kuscheln, gegenseitige Berührungen und Doktorspiele.

Das alles und vieles mehr können Ausdrucksformen kindlicher Sexualität im Kindergarten sein. Die psychosexuelle Entwicklung ist somit in der Kindertagesstätte gegenwärtig und löst oft viele Fragen und Unsicherheiten der pädagogischen Fachkräfte aus. Was ist normal, was ist für die Entwicklung von Kindern förderlich oder was geht zu weit?

In der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans sollen die Mitarbeiter*innen die Kinder in der Kindertagesstätte anleiten:

- ❒ eine positive Geschlechtsidentität zu entwickeln
- ❒ einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper zu erwerben
- ❒ Grundwissen über Sexualität zu erwerben und darüber sprechen zu können
- ❒ Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre zu entwickeln
- ❒ angenehme Gefühle zu unterscheiden und Nein sagen lernen

Dadurch findet eine wichtige Prävention von sexuellem Missbrauch statt.

Da die kindliche Sexualerziehung in der beruflichen Ausbildung meist kurz kommt, besteht in den Teams der Kindestagesstätten oft große Unsicherheit. So wurde der Bedarf wahrgenommen, das pädagogische Personal in den Einrichtungen im Bereich „kindliche Sexualität“ fortzubilden.

In einem nächsten Schritt regte Frau Andrea Irouschek, Fachberaterin in der Abteilung Kindertagesstätten des Caritasverbandes f.d. Diözese Passau e.V. in Zusammenarbeit mit der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Passau die Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes zum Thema kindliche Sexualentwicklung für die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertagesstätten an.

Im Jahr 2015 entwickelte unsere Beratungsstelle das Konzept mit dem Titel: „Kinder, Körper, Doktorspiele, zum Umgang mit kindlicher Sexualität in der Kindertagesstätte“. Die eintägige Fortbildung wurde im Rahmen des Fortbildungsprogramms des Caritasverbandes f. d. Diözese Passau durchgeführt. Hierbei standen folgende thematischen Schwerpunkte im Mittelpunkt:

- ❒ Kenntnisse über die Entwicklung kindlicher Sexualität und ihrer Ausdrucksformen
- ❒ an Beispielen aus der Praxis die Unterscheidung zwischen auffälligen und unauffälligen sexuellen Verhaltensweisen kennenlernen
- ❒ Aufbau einer praxisnahen Handlungskompetenz im Alltag der Kindertagesstätte
- ❒ Reflektion der eigenen pädagogischen Haltung zum Thema

In Folge der Jahre ab 2017 wurde das Konzept zu einer Teamschulung weiterentwickelt. Nun wurden als Ziele formuliert, das gesamte Team einer Einrichtung auf den gleichen Wissensstand zu bringen, eine gemeinsame Haltung zum Thema Sexualerziehung für die Einrichtung zu entwickeln und nach fachlichen Standards zu arbeiten.

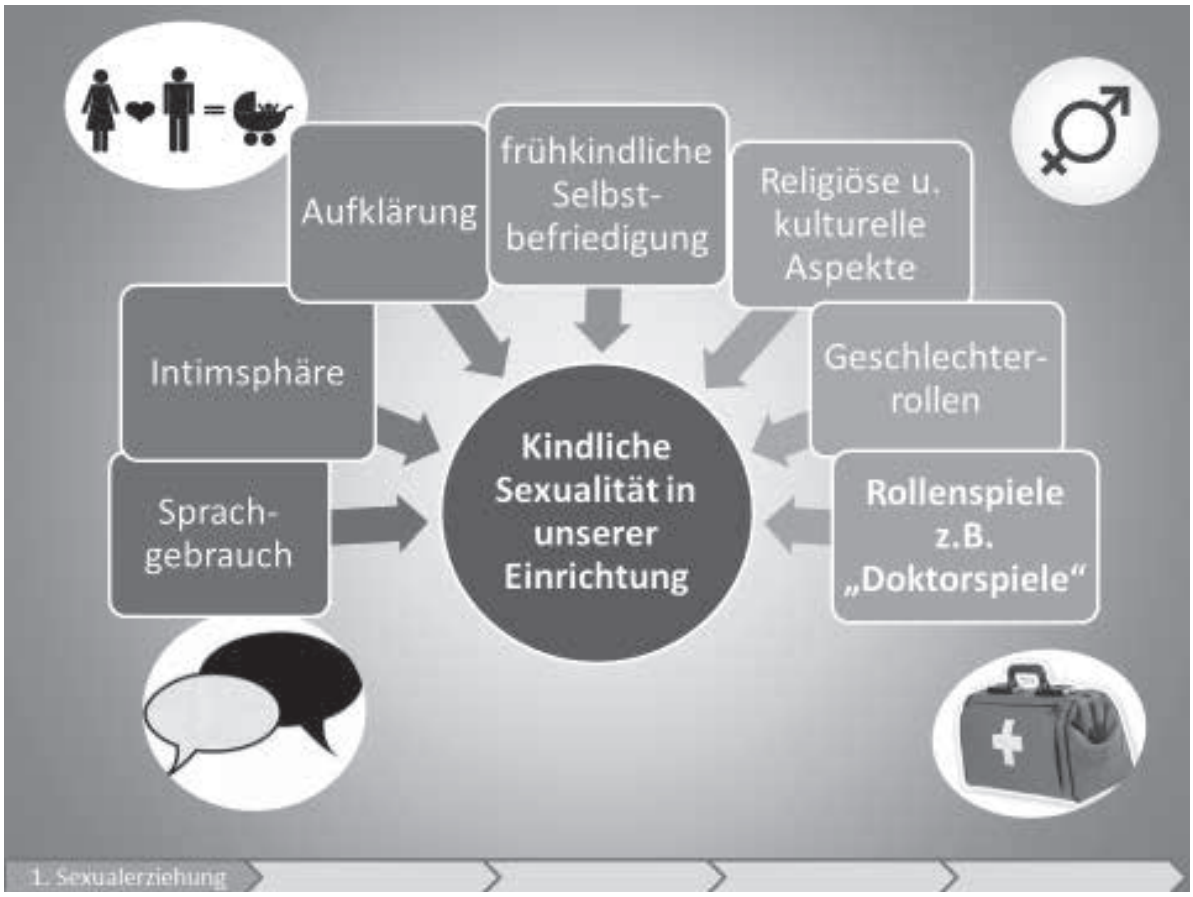
Alle katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Passau sind verpflichtet ein umfangreiches institutionelles Schutzkonzept zu erarbeiten. Die eintägige Teamfortbildung zum Thema kindliche Sexualentwicklung ist hierbei fest verankert. Im Zuständigkeitsbereich von Stadt und Landkreis Passau bietet unsere Beratungsstelle für viele Kindertageseinrichtungen diese Teamschulung an. Hierbei befähigen wir die Einrichtungen, ein sexualpädagogisches Konzept zu erstellen.

Unser Fortbildungskonzept „Kinder, Körper, Doktorspiele“ haben wir erweitert und ergänzt. Neben der Wissensvermittlung über die kindliche Sexualentwicklung wird nun an einer gemeinsamen Haltung des Kita-Teams zu den verschiedenen Themen im Bereich kindlicher Sexualität gearbeitet. Die pädagogischen Fachkräfte lernen u.a. normales von sexuell auffälligem Verhalten von Kindern zu unterscheiden, einzuordnen und richtig darauf zu reagieren.Die entwickelten Grundsätze führen zu einer besseren Orientierung und Handlungssicherheit gegenüber den Kindern und den Eltern.

Ein wichtiges Element des Schutzkonzeptes stellt dessen Vorstellung im Rahmen einer Veranstaltung für Eltern dar. Von vielen Kindertageseinrichtungen werden wir als Referentinnen zum Thema kindliche Sexualentwicklung hierzu eingeladen.

Die Kindertagesstätten lassen sich auf den intensiven und herausfordernden Prozess ein, als Team gemeinsam ein sexualpädagogisches Konzept für ihre Einrichtung zu entwickeln.

Auch das Team unserer Beratungsstelle profitiert von der intensiven Zusammenarbeit und dem fruchtbaren Austausch mit den Teams der Kindertagesstätten.



Zum Schluss eine herzliche Bitte an alle Kooperationspartner*innen und Einrichtungen in unserem psychosozialem Netzwerk:

Ab dem Jahr 2023 führt unsere Einrichtung einen neuen Namen, ebenso ändern sich Internet- und Email-Adresse.

Neuer Name: ***„Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern“***

Neue Internetadresse:***www.caritas-erziehungsberatung-passau.de***

Neue Mailadresse: ***eb-passau@caritas-passsau.de***

Bitte aktualisieren Sie diese neuen Daten unserer Einrichtung, damit wir weiterhin gut in Kontakt bleiben können.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

caritas

„Ein großer Mensch ist,
wer sein Kinderherz nicht verliert.“

MENCIUS